

# Augenblick!



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
BREDENSCHIED-  
SPROCKHÖVEL

**GEMEINDEBRIEF**

**3**|2021



## Ganz nah.

Warum wir Nähe,  
aber auch Abstand brauchen..

- Nah bei den Menschen
- Seelsorge kann jede/r
- Die Neuen im Team

November | Dezember | Januar | Februar | März



*Ein frohes und  
besinnliches Weihnachtsfest  
und einen guten Start  
in das Jahr 2022 wünscht  
Ihnen Ihre Firma  
Malermeister O. Kost.*

*Auch im Neuen Jahr  
wird es uns eine Freude sein,  
Ihre individuellen  
Wohnideen umzusetzen.*

# OLIVER KOST

**MALER- UND LACKIERERMEISTER**

- Fassadengestaltung · Wärmedämmung
- Exclusive Raumgestaltung
- Alte und neue Techniken

Telefon 02324 90 07 38 · Mobil 0170 35 10 783

## Liebe Leserin! Lieber Leser!

Der nächste Augenblick geht uns „ganz nah“.

Und das meine ich wortwörtlich. Wir alle brauchen Nähe, Zuwendung, Gemeinschaft, Menschen, denen wir vertrauen dürfen und denen wir uns anvertrauen können; seelisch und körperlich. Und unter Corona-Bedingungen haben wir sie oft schmerzlich vermisst.

Was die alten christlichen Eremiten nicht verstanden haben: Ohne Gemeinschaft wäre der Glaube tot.

Jesus war kein Einsiedler, sondern er scharte Menschen um sich, lebte in Geselligkeit. Deswegen ist Gemeindeleben immer auch Gemeinschaftsleben. Deswegen gehört die Taufe mitten in die Kirche, wo die christliche Gemeinde versammelt ist. Und deswegen machen sich Christen auf, um andere, die sich nicht mehr auf den Weg machen können, zu besuchen, um ihnen nah zu sein.

Diese „seelsorgerliche“ Dimension des Glaubens und des Lebens steht im Mittelpunkt unseres neuen Augenblick!. Wir erfahren, dass nach evangelischem Verständnis jeder dem anderen Seelsorger/in sein darf und das auch kann. Und wir bekommen einen guten Überblick über die seelsorgerliche Vielfalt unserer Gemeinde.

Aber auch Nähe hat ihre Grenzen.

Bevor Jesus sich auf den Weg zu den Menschen machte, zog er sich 40 Tage in die Einsamkeit der Wüste zurück. Und auch im Miteinander mit seinen Jüngern suchte Jesus immer wieder Phasen der Distanz, stieg auf einen Berg und kam zur Besinnung. Genauso wie Nähe brauchen wir immer wieder Abstand: Abstand vom Trubel, Abstand von der Routine, Abstand zu uns selbst, Abstand zu Gott.

Beides tut Not. Und daher soll auch beides in diesem Augenblick! Thema sein.

Wie immer erfahren Sie in diesem Augenblick! auch Wichtiges aus dem Presbyterium und von unserer Zwiebelturmkirche, Gottesdienste und weitere Termine der kommenden Monate und einiges mehr: Gut zu wissen für Jung wie Alt.

Haben Sie übrigens schon Weihnachtsgeschenkideen für Ihre Lieben? Mit dem Zwiebelturmmonatskalender 2022 und den Dachschindeln vom Zwiebelturm mit Echtheitszertifikat wären Sie bestimmt „ganz weit vorne“. Mehr dazu hier im Heft.



Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen von Herzen eine schöne und harmonische Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsjahr. Und... Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihr Arne Stolorz

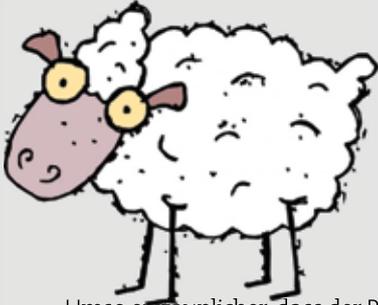
## Inhalt 3 | 2021

Einblick	Editorial	3
	Andacht	4
	Gottesdienste	Einleger Mitte
Blickpunkt	Nah bei den Menschen	5
	Nähe und Distanz	6
	Besuch von der Gemeinde	8
	Dorothee SölleSeelsorge kann jede/r	11
	Nah sein trotz Abstand	12
Blickrichtung	Presbyterium	14
	Ruanda	18
	Sammlung der Diakonie	20
	Kindergarten	28
	Umwelttipps	29
Überblick	Gemeindeguppen	17
Augenblick!	Die Neuen im Team	24
	Amtshandlungen	26
	Impressum, Nachruf	27
Durchblick	Kurz zurückgeblickt	30
	Kurz ausgeblickt	35



\* = Bahnhöhe der ISS: 408 km, Entfernung Sprockhövel - Lübeck: 431 km

## Schaf müsste man sein



*„Der HERR ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln“.*

Wer kennt diesen Psalm nicht? Auch heute noch ist er Lernstoff für die Kinder-Konfis. Er drückt in anschaulichen Bildern aus, was wir uns ersehnen: Geborgenheit, Versorgung, Trost und Zuversicht, kurzum Vertrauen auf Gottes Schutz.

Umso erstaunlicher, dass der Psalm von einem Tier gesprochen wird, einem Schaf. Denn welcher Mensch will schon Gras fressen?

*„Er weidet mich auf einer grünen Aue...“*

Eigentlich war das immer schon klar. Psalm 23 ist – neben vielen anderen Geschichten und Gleichnissen – stilprägend. Pfarrer werden traditionell als „Hirten“ bezeichnet oder noch traditioneller auf Latein als „Pastor“. Und die Gemeinde sind seine „Schäfchen“. Ps 23 übertragen auf das Gemeindeleben.

Und was sagt der Psalm über Gott? Der Verfasser war praktisch veranlagt. Er steigert sich nicht in Lob und Preis hinein, sondern er erzählt ganz schlicht, was Gott macht.

*„... und führet mich zum frischen Wasser.“*

Zuerst sorgt Gott für die Grundversorgung: Essen und Trinken, vielleicht sogar ein bisschen mehr, denn grün muss die Weide sein und frisch das Wasser, das macht munter.

*„Er erquicket meine Seele.“* Aber Stopp! Hat ein Schaf denn eine Seele? Der Psalm sagt das. Und wenn wir in der Bibel weiter nach vorn blättern, stellen wir fest: Die Tiere wurden nicht aus dem Paradies vertrieben.

Gott ist ein Kümmerer. Er sorgt für die Grundbedürfnisse und für die Seele. Wenn das gesichert ist, haben wir den Rücken frei für das richtige Tun.

*„Er führet mich auf rechter Straße.“* Und warum macht Gott das?

*„um seines Namens willen“* Ehrensache!

In diesem Vertrauen müssen wir dennoch lernen, dass das Leben keine Tafel Schokolade ist. Bonhoeffer drückte es so aus, dass Gott nicht vor, sondern in Bedrängnissen schützt.

*„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.“*

Auch Gegner oder gar Feinde können uns begegnen. Aber Gott deckt den Tisch – vielleicht als Einladung zur Versöhnung.

*„Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.“*

Schließlich bin ich etwas Besonderes für Gott. So wie David, der als Verfasser genannt wird, zum König gesalbt wurde. Ich kann mich darauf verlassen, dass ich eine Heimat habe und behütet bin über den Tod hinaus.

*„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.“*

Wer wollte da nicht Schaf sein?! Und so schlecht ist die Wahl auch nicht. Der mächtige Tyrannosaurus Rex ist schon lange ausgestorben, Schafe gibt es immer noch. Deshalb zum Schluss ein altes Kinderlied aus dem 18. Jh.:

*„Weil ich Jesu Schäflein bin,  
freu ich mich nur immerhin  
über meinen guten Hirten,  
der wohl weiß mich zu bewirten,  
der mich liebt und der mich kennt  
und bei meinem Namen nennt.“*



Ihr/euer Pfarrer Martin Funda

## Nah bei den Menschen – im Geburtstagsbesuch



**ICH BESUCHE GERN.** Klar, manchmal sind es einfach zu viele, wenn gleich drei Geburtstagskinder an einem Vormittag beglückwünscht werden wollen und der Schreibtisch zu Hause voll ist. Wie gut, dass wir Pfarrer/innen inzwischen Unterstützung haben durch einige Ehrenamtliche, die uns in Urlaubszeiten vertreten und in jedem Monat einige Besuche übernehmen, da reduzieren sich die Termine etwas. Aber mal abgesehen von der zeitlichen Belastung besuche ich wirklich gern!

Zum 80., 85. oder 90. Geburtstag komme ich zu Besuch, genauso wie andere Gäste auch. Ich bringe Glückwünsche der Gemeinde mit, einen schriftlichen Gruß von mir und ein kleines Heftchen mit Gedichten, Bildern und Impulsen, die bleiben, wenn ich schon längst wieder weg bin.

Ich besuche gern. Am liebsten sogar einen Tag später, wenn ich mit dem Geburtstagskind allein sein kann, wenn mehr Raum ist zu erzählen. Ich höre zu, frage nach, teile ein Stück Leben mit meinem Gegenüber, nehme Anteil am Schweren, am Schönen, am Ärgerlichen, am Beglückenden.

Das sind nicht immer die ganz großen Seelsorgegespräche, aber ein bisschen Seelenpflege schwingt immer mit, wenn man sich mal was von der Seele reden kann oder die Seele gestreichelt wird, einfach dadurch, dass da jemand kommt, die oder der jetzt für mich da ist, mich wahr-

nimmt, mich ernstnimmt und interessiert an mir ist.

Ich glaube, das ist eine wichtige Grundhaltung für Hausbesuche: **Interesse** zu haben, neugierig zu sein auf die Menschen, auf ihre Geschichten und Lebenserfahrungen. Eine liebevolle, freundliche Anteilnahme öffnet ganz oft Türen. Ich freue mich immer, wenn das gelingt, dass wir die Smalltalk-Ebene verlassen und miteinander wirklich ins Erzählen kommen. Ganz oft gehe ich dann beschenkt nach Hause, nehme einen Gedanken oder etwas Anderes mit, was mich an meinem Gegenüber beeindruckt hat.

Zum Interesse gehört auch die **Initiative**, dass ich mich auf den Weg zu den Menschen mache und keine Sprechstunden anbiete. Das entlastet, weil keine hohen Hürden genommen werden und keine Gesprächsanliegen formuliert werden müssen. Denn ganz oft ergeben sich tiefere Gespräche genau aus dieser niedrigschwelligem, manchmal belanglosen Situation eines Geburtstagsbesuches.

*„Ich höre zu, frage nach, teile ein Stück Leben mit meinem Gegenüber“*

Wo sonst gibt es ein unbezahltes und uneingefordertes Interesse an einem selbst außer vielleicht in der Familie oder bei den besten Freund/innen? Die häusliche Umgebung gibt der/dem Besuchten Sicherheit und verhilft der/dem Besuchenden, die Lebensumstände des Menschen besser kennenzulernen.

Man kommt vom Plaudern ins Reden. Man baut Beziehungen auf, die vielleicht später noch mal wichtig werden. Manchmal ergibt sich das Bewusstsein für ein Problem auch erst aus dem Gespräch. Zudem ist ein/e Vertreter/in der Kirchengemeinde für religiöse Fragen oder Themen ein/e

Ansprechpartner/in, den oder die man im sonstigen Umfeld vielleicht nicht hat. Trauer, die eigene Endlichkeit oder auch Schuld können solche Themen sein, die das biografische Erinnern und Erzählen an die Oberfläche spülen.

Wir Pfarrer/innen sind genauso wie die Ehrenamtlichen sozusagen „im Auftrag des Herrn“ unterwegs. Wie die Jünger/innen damals von Jesus ausgesandt wurden, so sind auch wir „Gesandte Gottes“. Wir weisen auf das Transzendente hin, das Seelsorgegeheimnis schafft Vertrauen. Wir kommen zu Besuch und sagen damit: Du bist bekannt. Es ist Interesse für dich da. Du kannst mit mir rechnen. Das alles entspricht der zuvorkommende Liebe Gottes. Ich weiß, dass einige Kolleg/innen bei Geburtstagsbesuchen gerne eine Andacht halten, mit den Anwesenden singen und beim Besuch die Chance zur Verkündigung ergreifen. Das kann man sicherlich so machen, und natürlich hat auch das seinen Wert, nur eben einen anderen. Für mich liegt die Chance des Hausbesuchs eindeu-

tig im Bereich der Seelsorge als sehr niederschwelliges Angebot. Ein abschließendes Gebet oder ein Segen kann das Gespräch vertiefen und um eine spirituelle Dimension erweitern, muss es aber nicht.

In diesem Sinne sind Hausbesuche und Geburtstagsbesuche durch Vertreter/innen der Kirchengemeinde wichtig und nötig. Sie entsprechen dem Auftrag Gottes und den Erwartungen und Bedürfnissen der Gemeinde, auch wenn nicht immer die Pfarrerin oder der Pfarrer höchstpersönlich klingt.

*Heike Riemann*



## Wieviel **NÄHE** erträgt der Mensch, wieviel **DISTANZ** braucht der Mensch?

Die Charaktereigenschaft, Nähe zum anderen zu suchen, ist uns angeboren, steckt in unseren Genen und ist in der Evolution begründet: Abstand halten, auf Kontakt verzichten – das ist schwer für ein Herdentier wie den Menschen. Denn tief in uns schlummert die Sehnsucht nach Gemeinschaft. Zusammen sind wir stärker, nur in der Gruppe erlegen wir das Mammut. Ein uraltes Überlebensrezept. Gemeinsam jagen, gemeinsam leben. Wir brauchen das Gegenüber – als soziales Gegengewicht, als seelischen Rettungsanker.

Wer lange allein lebt, neigt zur Verlotterung, denn das Gehirn ist darauf spezia-

lermürend. Es hilft, über das sprechen zu können, was einen umtreibt. „Was hast du heute erlebt, wie geht es dir?“ In „mitteilen“ steckt eben auch „teilen“. Und: Im täglichen Bermudadreieck zwischen Fernseher, Bett und Homeoffice fehlt die belebende Kraft von Erlebnissen. Wir Menschen wollen Teil einer Gemeinschaft sein:

Familie, Kollegen, Kindergarten, Sportverein, Schule, Presbyterium – überall sind wir Teil einer Gruppe, auch wenn es uns nicht immer gefällt. Sich ausgeschlossen fühlen kann sehr wehtun. Und Corona schließt uns aus.

Peter Nieland



*Darum tröstet euch untereinander und einer erbaue den andern, wie ihr auch tut.*

(1. Thessalonicher 5,11)

lisiert, Gruppendynamiken zu entschlüsseln. Verantwortlich ist der Hirnstamm, der entwicklungsgeschichtlich älteste Teil des Gehirns. Er regelt die Basisfunktionen: Atmung, Verdauung, das menschliche Bedürfnis nach Anschluss. Wenn dieses tiefe Bedürfnis nach Nähe aber keine Nahrung bekommt, wenn Menschen einsam bleiben, können sie krank werden, seelisch wie körperlich.

Auch das ist ein Grund, warum die Pandemie auf unsere Psyche und Körper so schlauchend und tief erschöpfend wirkt,

### Nähe braucht der Mensch, unbedingt! Aber braucht er Distanz?

**Oh ja!** Ein Beispiel, das sicherlich die meisten von uns kennen: Ich habe stets Probleme mit Menschen, die einem immer zu nah kommen. Das hat gar nichts mit Corona zu tun. Ich erinnere mich an einen älteren ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde, bei dem ich jedes Mal das Gefühl hatte, dass er mir im Gespräch „auf die Pelle rückte“. Vielleicht wollten seine Augen nicht mehr richtig oder sein Gehör, jedenfalls war mir das unangenehm. Ich rückte intuitiv zurück, und wenige Augenblicke später kam er mir wieder zu nah.

Genauso, wie wir uns nach Nähe sehnen, können wir es nicht ertragen, wenn uns Menschen zu nah kommen, brauchen wir einen gesunden Abstand von unseren Mitmenschen. Wenn dieser durchbrochen wird, haben wir Probleme.

Wir brauchen den Abstand physisch, wir brauchen ihn aber auch mental und emotional. Wenn ich Menschen besuche, die einen Angehörigen verloren haben, bemühe ich mich, emphatisch zu sein, mich auf die Trauer meines Gegenübers richtig einzulassen. Das ist aber nur möglich, wenn ich emotional auf Abstand gehe, mir nicht alles Leid zu Herzen nehme. Ohne das könnte ich keinen Trost geben und würde innerlich zerbrechen.

Das macht gerade das Glück der Liebe aus, dass hier Distanzen überwunden werden. Zwei werden „ein Fleisch“ und im Idealfall auch immer wieder „ein Geist“. Das geht aber nur in Ausnahmefällen. Die ganze Welt lieben, das kann ich nicht, und das will ich nicht. Abstand kann nur da überwunden werden, wo es ihn gibt.

Daher gehen wir auch zum „Seelendoktor“, wenn es Probleme gibt. Das, was uns nah geht, belastet uns, aber helfen kann uns nur ein Mensch „auf Distanz“, dem ich mein Herz ausschütten kann. Unseren Partner oder unseren besten Freund sollten wir damit nur in dem Maße belasten, dass er oder sie uns versteht.

Ja, der Mensch braucht ganz viel Nähe, keine Frage, aber ohne Abstand geht es auch nicht, entgleitet uns das Leben und macht uns krank.

Arne Stolorz

# Zwischen Distanz und Nähe – Die Fabel von den Stachelschweinen

„Eine Gesellschaft Stachelschweine drängte sich an einem kalten Wintertage recht nah zusammen, um sich durch die gegenseitige Wärme vor dem Erfrieren zu schützen. Jedoch bald spürten sie die gegenseitigen Stacheln, welches sie dann wieder voneinander entfernte. Wenn nun das Bedürfnis der Erwärmung sie wieder näher zusammenbrachte, wiederholte sich jenes zweite Übel, sodass sie zwischen beiden Leiden hin- und hergeworfen wurden, bis sie eine mäßige Entfernung voneinander herausgefunden hatten, in der sie es am besten aushalten konnten.“

Der Erfinder dieser Fabel, der Philosoph Arthur Schopenhauer, war ein großer Pessimist und scharfer Kritiker von Kultur und Gesellschaft. Was soll diese Fabel bedeuten? Schopenhauer selbst hat dazu geschrieben:

„Wie die Stachelschweine, so treibt das Bedürfnis der Gesellschaft, aus der Leere und Monotonie des eigenen Inneren entsprungen, die Menschen zueinander, aber ihre vielen widerwärtigen Eigenschaften und unerträglichen Fehler stoßen sie wieder voneinander ab. Die mittlere Entfernung, die sie endlich herausfinden und bei welcher ein Beisammensein bestehen kann, ist die Höflichkeit und feine Sitte.“

Eigentlich ist dieser Text bemerkenswert aktuell. Nur müssten wir sagen, dass es nicht nur die widerwärtigen Eigenschaften und unerträglichen Fehler sind, die die Menschen voneinander abstoßen, sondern ein wohlbekanntes Virus und die damit verbundene Ansteckungs-

gefahr. Doch die Sehnsucht nach Nähe und Wärme bleibt und macht auch vor dem Stachel des Virus nicht halt.

Es bleibt ein Geschenk, ja: Gnade und Glück, wo es uns gelingt, Nähe zuzulassen und Distanz zu überwinden.

Arne Stolorz

*Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk.*

*(Apostelgeschichte  
2,44-47)*



## Besuch von der Gemeinde – wann darf ich damit rechnen?

**Um es auf den Punkt zu bringen:  
Wann immer Sie möchten!**

Aber gibt bestimmte Anlässe, dann können Sie verlässlich damit rechnen:

Da sind zunächst die Geburtstagsbesuche: Zum 80., 85. und ab dem 90. jedes Jahr kommt der / die Pfarrer/in des zuständigen Bezirkes persönlich bei Ihnen vorbei. Meist ist das am späten Vormittag, aber je nach Terminkalender kann sich das auch mal verschieben.

Darüber hinaus hat jeder Pfarrbezirk einen Besuchsdienstkreis. Dieses Team ehrenamtlicher Frauen und Männer besucht Sie zum 86. bis 89. Geburtstag und macht Urlaubsvertretung für die Pfarrer/innen.

Teilweise gibt es weiterreichende Besuchsdienstregelungen. So dürfen in Bredenscheid auch die 81 bis 84jährigen Geburtstagskinder mit einem Besuch rechnen; und im Matthias-Claudius Haus werden normalerweise alle Geburtstagskinder unabhängig vom Alter besucht.

Zuletzt waren die Besuche durch Corona sehr eingeschränkt, aber inzwischen haben wir wieder zur Normalität zurückgefunden; und alle Pfarrer/innen und Mitarbeitende der Besuchsdienstkreise sind geimpft oder genesen.

Zum 18., 75. und 81. bis 84. Geburtstag wer-

den Sie von der Gemeinde angeschrieben. Das soll künftig auch zum 30jährigen Geburtstag sein.

Alle Seniorinnen und Senioren (also nicht die 18 und 30jährigen) erhalten außerdem eine Einladung zum Seniorencafétrinken der Kirchengemeinde nebst Wertgutschein.

Ebenfalls mit Post von Ihrer Kirchengemeinde dürfen Sie rechnen, wenn Sie neu in unsere Gemeinde gezogen sind und wenn Sie Nachwuchs gekriegt haben.

Außerdem gibt es Besuche zu bestimmten Anlässen:

Wenn Sie Hochzeitsjubiläum haben (50, 60, 65 usw. Ehejahre; es zählt der Tag des Standesamtes), gibt es einen Pfarrbesuch nach vorheriger telefonischer Anmeldung über das Büro, wenn erreichbar.

## Viel Glück und viel Segen

**„Heute kann es regnen,  
stürmen oder schnei'n...“**

... und trotzdem kommt der Pastor sicherlich vorbei. Das erwarten, hoffen oder fürchten viele Geburtstagskinder“.

Fürsorge oder Seelsorge sorgt sich um die Bedürfnisse des Menschen: Essen, Trinken, Begleitung und Begegnung. Die ersten Bedürfnisse in unserer Gesellschaft sind meist gedeckt. Deshalb richten wir unser Augenmerk aufs letzteres.

Ein pensionierter Kollege erzählte, dass in seiner Dienstanweisung zu Beginn sogar stand: „Der Pfarrer besucht jedes Gemeindeglied mindestens einmal im Jahr.“ Das war nicht zu schaffen. Deshalb besuchen wir vor allem Menschen, die durch Krankheit oder Alter gehindert sind, zu den Angeboten der Gemeinde zu kommen, vorwiegend am Geburtstag.

Mein Vorgänger sagte zwar: „Jesus hat auch keine Geburtstagsbesuche gemacht.“ Aber ich bin nicht Jesus. So bin ich in meiner Laufbahn auf ungefähr zweibis dreitausend Geburtstagsbesuche gekommen. Dabei waren ganz unterschiedliche Situationen:

■ hochbetagte Menschen, die ganz allein an ihrem Festtag zuhause sitzen und sich freuen, dass sie Gesellschaft haben und ihr Leben erzählen können.

■ Menschen, die mir einen Ehrenplatz vor Kopf des übertollen Tisches zuweisen – immer noch mit der Vorstellung im Hinterkopf, dass Pfarrer in Naturalien vergütet werden. Vor allem ein Schnaps ist ein Muss (Vergeblich!). Gelernt habe ich dabei, dass das beste Ende eines Bratens das sogenannte „Pastorenstück“ sei. Warum wohl?

■ Menschen, die mich neben einen leeren Sessel postieren, weil sie selbst einen Anruf nach dem anderen entgegennehmen und darüber eine Liste führen.

■ Und einmal öffnete mir ein Mann im Rippchenunterhemd einen Spaltbreit die Haustür. Ich: „Guten Tag! Ich bin ihr Pastor.“ Er: „Ja und?“ Und damit machte der die Tür wieder zu. Vielleicht war ihm mein Besuch nicht geheuer?

■ Ein Sohn erzählte mir über seine Mutter: „Sie hat mich gebeten zu kommen, weil sie mit dem Pastor nicht allein sein will.“ Hinterher will er beten!

Dabei achte ich genau darauf, was die Menschen brauchen, vor allem an diesem besonderen Tag. Es kann geteilte Freude sein, Trost oder Unterhaltung, Zuspruch und fast immer ein offenes Ohr – und auch ein Gebet.

Den meisten bleibe ich als „der Lustige“ in Erinnerung, obwohl ich nicht sicher bin, ob mir das gefällt. Aber es heißt ja „Frohe Bot-



## Besuchsdienst im Matthias-Claudius-Haus – wer ist dabei?

Und wenn eine Taufe, Trauung, Beerdigung oder ein weiterer Anlass für eine gottesdienstliche Feier ansteht, ist ein vorangehendes Gespräch mit dem / der zuständigen Pfarrer/in unverzichtbar.

Aber das ist nicht alles: Wann immer Sie es wünschen, dass Ihr/e Pfarrer/in Sie besucht, sei es, dass Ihnen etwas auf dem

Herzen liegt, weil Sie Fragen zum Glauben haben, weil Sie Möglichkeiten suchen, um sich ehrenamtlich einzubringen, oder was auch immer, melden Sie sich bei uns, und wir vereinbaren ein Treffen.

Wir freuen uns auf Sie!

*Im Namen des Kollegenteams,  
Arne Stolorz*

Seit Jahrzehnten gibt es im Matthias-Claudius-Haus ein ca. zehnköpfiges ökumenisches Team ehrenamtlicher Männer und mehrheitlicher Frauen, die sich engagiert um die Belange und Sorgen der Bewohnerinnen und Bewohner kümmern.

Dazu zählen regelmäßige Besuche, Abholdienste zum Gottesdienst am Mittwochmorgen, Betreiben der Cafeteria und Manches mehr. Es gab in der Vergangenheit mehrere Fahrten zur Fortbildung des Teams, u.a. zum Haus am Weststrand auf Norderney.

Inzwischen ist das Team in die Jahre gekommen. Seit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 waren viele Dienste und regelmäßige Treffen nicht mehr möglich. Es gab in der Folge mehrere Rückmeldungen, die Arbeit aus Altersgründen zu beenden. Das ist sehr schade, aber nachvollziehbar. Dennoch ist es für die Bewohner/innen des MCH unersetzlich, Menschen an ihrer Seite zu haben, die sich ehrenamtlich engagieren. In welchem Umfang, hängt von den individuellen Möglichkeiten ab; bereits eine Stunde wöchentlich wäre eine große Hilfe, und der Dank der Menschen, die in diesem Haus leben und arbeiten, ist Ihnen gewiss.

**Wenn Ihr Interesse geweckt wurde, melden Sie sich bitte bei Arne Stolorz, Tel. 02324-7 31 97 oder [stolorz@kirche-hawi.de](mailto:stolorz@kirche-hawi.de)**

schaft“, da sollte man/frau auch mal was zum Lachen haben.

### **Und dann kam Corona. Kontaktsperre.**

Vor allem für die immunschwachen Alten. Das ging doch gar nicht! Ich überlegte und kam auf die Idee, mit der Gitarre ein Ständchen zu bringen. So erschallt im Hausflur des Mietshauses, unter dem Balkon oder über den Gartenzaun: „Heute kann es stürmen...“ Und dann die Frage nach einem Lieblingslied. Dabei ist alles, von „Befiehl du deine Wege“ bis „Wir lagen vor Madagaskar“.

Die missionarische Wirkung ist nicht zu unterschätzen. Einmal sagte eine Dame sofort an der Tür: „Ich höre nichts.“ Darauf ich: „Dann singe ich lauter!“ Sie: „Wie bitte?!“

Ich: „Ich singe ganz laut!!!“ Was ich auch tat. Zwei Tage später machte ich einen Besuch 200 m entfernt. Eine Nachbarin kam an die Tür, strahlte mich an und sagte: „Ich habe Sie vorgestern auch schon gehört.“

Und immer ist es die Begegnung, die mich reizt, Neugier auf das Leben anderer Menschen, ihre Erfahrungen und Erlebnisse, ihre Geschichten und Neues, das ich lernen kann, z.B. eine neue Strophe des Kinder-Geburtstagsliedes für Ältere:

**Wieder ein Jahr älter, nimm es nicht so schwer,  
denn am älter werden änderst du nichts mehr.  
Zähle deine Jahre, und denk stets daran:  
Sie sind wie ein Schatz, den dir keiner nehmen kann,  
sie sind wie ein Schatz, den dir keiner nehmen kann.**

**REFRAIN: Wie schön, dass du geboren bist,  
wir hätten dich sonst sehr vermisst.**

**Wie schön, dass wir beisammen sind,  
wir gratulieren dir, Geburtstagskind!**

*Martin Funda*

## Besuche to go oder to call?

### Was uns Corona über Besuche gelehrt hat

Besuche hatten es nicht leicht in den vergangenen eineinhalb Jahren – sie gingen zeitweise gegen null, jedenfalls „in echt“ inklusive Handschlag, und unmaskiert und bei einer Tasse Kaffee. Wie so viele, bewegte auch uns die Frage: Was ist gefährlicher für die Menschen, die wir üblicherweise besuchen: Die Ansteckungsgefahr für Besucher/innen und Besuchte oder die Vereinsamung und das Fehlen jeglicher direkter Kontakte? Eine Antwort auf diese Frage, wenn es sie geben sollte, war letztendlich irrelevant. Denn natürlich passten wir uns den Empfehlungen der Wissenschaft und den Vorschriften der Politik und unserer Landeskirche an und stellten die Besuche in Präsenz nahezu ein.

Unsere Besuchsdienstkreise, die sich mit den Pfarrer/innen die Geburtstagsbesuche aufteilen, mussten coronabedingt pausieren. Erst nach den Sommerferien dieses Jahres konnten sie wieder nach und nach aktiv werden. In Sprockhövel besuchen die Ehrenamtlichen in der Regel die Geburtstagskinder im Alter von 86 bis 89 Jahren und vertreten die Pfarrer/innen, wenn sie Urlaub haben.

Der Besuchsdienstkreis in Bredenscheid wurde vor vielen Jahren mit einem etwas anderen Fokus gegründet. Jedes Mitglied in diesem Kreis kümmerte sich um einen oder mehrere alte Menschen, die wenig Kontakte hatten, und besuchte sie regelmäßig. Diese Arbeit hat sich in den letzten Jahren verändert. Manche Besuchte leben nicht mehr, manche Mitglieder haben sich beruflich verändert, andere kamen hinzu. Seit sechs Jahren wurden von diesem Kreis Geburtstagsbesuche gemacht. Momentan ist noch offen, wie es hier Kreis weitergeht.

#### Not macht erfinderisch

Doch auch während der Corona-Lockdowns haben Menschen in unserer Gemeinde Möglichkeiten gefunden, andere

zu besuchen. Viele haben viel telefoniert. Und das gilt nicht nur für diejenigen, die qua Amt mit Besuchen beauftragt sind. Ich war sehr beeindruckt, wie viele unserer Gemeindemitglieder, Gruppenleiter und -leiterinnen zum Telefonhörer griffen, um mit denen in Kontakt zu bleiben, die sie normalerweise mindestens einmal im Monat treffen würden oder „in echt“ besucht hätten. Viele von diesen Telefonaktivitäten haben wir Pfarrer und Pfarrerinnen gar nicht mitbekommen – denn auch wir litten ja unter den eingeschränkten Kontakten. Doch es tat gut, wenn wir merkten, dass unsere „Schäfchen“ sich auch gut umeinander kümmerten. Sogar die „Sonntagsgedanken“, die wir seitdem nach jedem Gottesdienst versen-

den, stellen ein Art Besuch dar, denn sie zeigen wie jeder andere reale Besuch den Besuchten: Du wirst von mir gesehen, du bist mir wichtig, du bist ein wertvoller Mensch. Und wenn der „Besuch“ von der Kirchengemeinde kommt, egal wie und ob als Pfarrer/in oder Ehrenamtliche oder in Form von Sonntagsgedanken, dann schwingt noch eine andere Botschaft mit: Du wirst auch von Gott gesehen, ja mehr noch: geachtet und geliebt.

Ein Wehrmutstropfen hatten und haben diese unterschiedlichen Besuchsaktivitäten allerdings: Es wurden nur die erreicht, die sowieso in einen Kreis eingebunden sind oder eben vorher schon Kontakte in der Gemeinde hatten.

Marianne Funda

### Telefonischer Besuchsdienst

*Im Juli gab es eine groß angelegte Aktion in unserem Kirchenkreis: „Einfach mal reden“. Dieser Slogan, verbunden mit der Aufforderung, bei einer Hotline anzurufen, stand auf großen Plakaten und kam mit einer Postkarte zu allen alleinstehenden Menschen über 60 ins Haus geflattert. Zwei Wochen lang standen Menschen bei der Creativen Kirche, die diese Aktion initiiert hatte, am Telefon zur Verfügung, um ein erstes Gespräch mit den Anrufenden zu führen. Viele von denen habe ich dann noch einmal angerufen, um mich intensiv mit ihnen zu unterhalten. Das waren auch für mich zwei sehr berührende Wochen. Aber es war eine Ausnahmesituation, nicht leistbar auf Dauer für eine Person. Aber von vielen. Deshalb startet jetzt im Kirchenkreis der Telefonische Besuchsdienst „Einfach mal reden“.*

*Beim telefonischen Besuchsdienst werden Menschen von einem anderen Menschen verlässlich und regelmäßig besucht. Was diese Telefon-Paare dann miteinander bereden, ist natürlich ihnen selbst überlassen. Allerdings sollen die ehrenamtlichen Besuchenden gut zuhören können und den Besuchten den Raum geben, den sie brauchen.*

*Schon im letzten „Augenblick“ habe ich für diese Aktion geworben: Sowohl Menschen, die gerne telefonisch besucht werden wollen, als auch Ehrenamtliche, die bereit sind, andere zu besuchen, können sich bei mir melden. Am besten per E-Mail unter der Adresse: [reden@kirche-hawi.de](mailto:reden@kirche-hawi.de). Meine weiteren Kontaktdaten finden sie auf der letzten Seite dieses Augenblick!*

*Wir hoffen, dass wir mit diesem kirchenkreisweiten Telefondienst auch Menschen erreichen, die bisher durch unser gemeindliches Raster gefallen sind. Denn damit erfahren wieder ein paar mehr Menschen die gute Botschaft, die allen Menschen gilt: Du bist wichtig, du bist wertvoll, du bist ein von Gott geliebter Mensch.*



# Seelsorge kann jede/r

## Aber ohne ein paar Grundregeln geht es nicht!

Seelsorge ist etwas nur für Pfarrer, hört man oft. Aber das stimmt so nicht. Seit Luther sind wir in der evangelischen Kirche der Überzeugung, dass jeder Christ dem anderen ein „Priester“ sein kann, und damit auch ein Seelsorger.

Das ist nicht schwer. Das Wichtigste ist die Bereitschaft, sich auf das Gegenüber im Gespräch wirklich einzulassen. Aufmerksamkeit, Offenheit, Vertrauen, liebende Annahme des Gegenübers sind Selbstverständlichkeiten jeder Seelsorge. Wir wollen den anderen nicht bekehren oder zu irgendetwas drängen, sondern stehen ihm zur Seite, unser Gesprächspartner bleibt für sein Leben verantwortlich, und Gott wird ihm die rechte Einsicht zur rechten Zeit schenken. Bereits in den 60er Jahren hat der amerikanische Psychotherapeut Carl Rogers einige Grundregeln der Gesprächsführung aufgelistet, die Eingang in die Seelsorge fanden. Rogers betonte, dass für ein gelingendes Gespräch „Empathie“ unerlässlich sei; unter Wahrung einer gesunden Distanz gehe es darum, sich auf die Gefühle unseres Gegenübers einzulassen und diese mit unseren eignen Worten zu spiegeln. Dann fühle unser Gesprächspartner sich verstanden, so dass Einsicht in ihm wachsen könne.

Meist verhalten wir uns so intuitiv, aber es gibt auch Fallstricke, die ein gelingendes Gespräch verhindern; wir verlassen dadurch das Bezugssystem von Gefühlen und Gedanken des anderen; das Gespräch wird blockiert und scheitert. Rogers nennt u.a. folgende Fallstricke: moralisieren; dogmatisieren; bagatellisieren; generalisieren; diagnostizieren; interpretieren; „pushing“; relativieren durch das eigene Beispiel.

Nehmen wir einmal an, unser Gesprächspartner klagt über Einsamkeit. Wie könnten wir „falsch“ reagieren?

Es gibt viele „Fallstricke“, aber es reicht

bereits, um eigene Fehlerquellen zu erkennen, wenn wir diese verschiedenen falschen Antwortmöglichkeiten mal in Gedanken mit unserem Ausgangsproblem durchprobieren.

**Moralisieren:** „Da sind Sie selber schuld, wenn Sie sich so zurückziehen...“

**Dogmatisieren:** „In der Bibel steht: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Daher gibt es die Gemeinde...“

**Bagatellisieren:** „Ach, da gibt es Schlimmeres...“

**Generalisieren:** „Das geht vielen so...“

**Diagnostizieren:** „Das fing bei Ihnen schon damals an, als Ihre Frau...“

**Interpretieren:** „Das scheint mir ein Zeichen dafür zu sein, dass in Ihrem Leben...“

**„Pushen“:** „Wenn ich Ihnen hier einen guten Rat geben darf: Kommen Sie in unsere Gemeinde...“

**Relativieren:** „Mir ging es damals nicht anders...“

### Was aber wäre bei unserem Beispiel die richtige Antwort?

Empathisch könnten wir sagen: „Sie fühlen sich total alleine und sehen keinen Ausweg.“ Wir sind nah beim anderen, der Gesprächsfaden bleibt bestehen, und wir dürfen damit rechnen, dass unser Gegenüber fortfährt zu erzählen, was ihn bedrückt.

Aber wie geschrieben: Wir SIND Seelsorger, und meist reagieren wir intuitiv richtig. Und ich kenne viele Beispiele von Menschen, die im Anschluss an ein seelsorgerliches Gespräch sagten, das Gespräch hätte ihnen sehr weitergeholfen, obwohl ich gar nichts „Großartiges“ gemacht habe, sondern nur zugehört habe und in meinen Gesprächsbeiträgen ihnen zur Seite stand. Ich bin der festen Überzeugung: Wenn wir in der Liebe Christi einander beistehen und unseren Gesprächspartner so akzeptieren, wie er ist, auch wenn wir vielleicht nicht alles „gutheißen“, was er sagt und tut, dann können wir darauf vertrauen, dass Gott den Menschen zur richtigen Einsicht führen wird, wenn die Zeit reif ist. Arne Stolorz

## Nah sein trotz Abstand

Wie unsere Frauenhilfen auch in der langen Corona-Zeit Brücken bauten und den Kontakt zu ihren Mitgliedern pflegten. Frage an die beiden Vorsitzenden.



**Ehrung langjähriger Mitglieder Frauenhilfe – hoffentlich bald wieder möglich!**

Seit März 2020 konnten sich die verschiedenen Gruppen in unseren Gemeindehäusern nicht mehr treffen. Die Kontaktsperre betraf auch die beiden Frauenhilfen, was besonders wehtat, da viele der Frauen, die sich dort regelmäßig treffen, alleinstehend sind. Der regel-

mäßige Kontakt mit den Frauenhilfsschwestern ist ihnen ganz wichtig, um sich auszutauschen, weiterzubilden und Gemeinschaft zu erfahren. Seit Sommer 2021 füllen sich unsere Gemeindehäuser wieder mehr und mehr mit Gruppen. Auch die Frauenhilfen gehen wieder an den Start.

**Der Augenblick! fragte die beiden Vorsitzenden Hannelore („Hanne“) Baldamus (Frauenhilfe 1) und Gislinde („Linda“) Udvari (Frauenhilfe 3), wie sie den Kontakt zu ihren Mitgliedern in der langen Pause aufrechterhalten haben.**



**Links im Bild: „Ein Nachmittag mit Referent in der Frauenhilfe 1“, rechts im Bild: „Ehrung der Jubilare beider Frauenhilfen in der Kirche“**

## Hanne Baldamus



*„Als durch Corona keine Treffen der Frauenhilfe im Gemeindehaus mehr möglich waren, habe ich den Kontakt über das Telefon gehalten.*

*Das ist eine große Aufgabe, weil wir über 80 Mitglieder haben. Viele Frauen hören schwer, und ein Telefonat ist sehr schwierig. Dann rufe ich die Kinder unserer Mitglieder an und frage, wie es geht. Unsere Mitglieder im Altenheim am Perthes-Ring oder in Volmarstein bekommen regelmäßig einen Brief zum Geburtstag von mir, aber auch Post zwischendurch. Wenn eine Dame 90 Jahre alt wird, bekommt sie keine Blumen mehr, sondern eine kleine finanzielle Aufmerksamkeit, um sich Wünsche zu erfüllen. Das wird von unserer Frauenhilfe gesponsert. Unsere Frauenhilfe ist ein sehr schönes Team, das fest zusammenhält. Ich selbst bin 86 Jahre alt und weiß, wie wichtig Gemeinschaft und Nähe sind.*

*Wir freuen uns, dass wir uns am 8. Dezember endlich wieder treffen werden.“*

## Linda Udvari



*„Endlich, wir haben es geschafft! Das Gemeindehaus hat für die Gruppen wieder die Türen geöffnet. Nicht nur zum Kaffeetrinken trafen sich bereits*

*viele Besucher, sondern auch bei der Frauenhilfe 3 gab es beim ersten Treffen an einem gewohnten Mittwochnachmittag viel zu erzählen. „Verloren“ hatten wir uns ja nicht. Durch Verteilung der Sonntaggedanken unserer Pfarrer, hin und wieder Telefonate oder kleine Begegnungen wussten wir voneinander. Sollte sich die Corona-Lage weiter entspannen, werden wir uns wie gewohnt im Oktober zu einem Herbstfest, im November und in der Adventszeit wieder treffen.“*

# Blickrichtung Presbyterium

## Unsere Zwiebelturmkirche

Auch wenn bei den Sanierungsarbeiten an der Zwiebelturmkirche erst einmal Pause ist, bleibt unser Sorgenkind wichtiges Thema im Presbyterium: Die nächsten Maßnahmen müssen geplant und verabschiedet werden, Stiftungsgelder müssen beantragt werden, bauliche Veränderungen müssen mit der Denkmalbehörde und Landeskirche abgestimmt werden.

Am 13. September war Architekt Frank Schiffers Gast im Presbyterium. Hier ging es vor allem um die Sanierung der Außenfassade von Kirchturm und Kirchenschiff, die kaum Aufschub duldet. Geschätzte Kosten: Ca. 670.000 Euro. Nun wurden die wesentlichen Beschlüsse zur finanziellen Unterstützung durch die Stiftung NRW und zur Genehmigung über die Landeskirche auf den Weg gebracht. Die Arbeiten am Turm sollen ab 2023 stattfinden, nach der Sanierung des Dachs und Dachstuhls vom Kirchenschiff, die für 2022 angesetzt ist und deren Finanzierung gesichert ist. Das setzt jedoch voraus, dass der Gemeinde genug Geld zur Verfügung steht. Einzig die dem Kirchenschiff zugewandte Turmfassadenseite wird auf voraussichtlich Mai 2022 vorgezogen, da diese Arbeiten sonst das neu verschieferte Kirchenschiffdach schädigen könnten.

Erfreuliche Nachricht: Das Spendenaufkommen hat mittlerweile die 400.000 Euro Grenze überschritten. Aber das reicht nicht aus. Daher der dringende Appell an alle Gemeindeglieder und darüber hinaus: Seien Sie weiterhin großzügig, dass uns unser Wahrzeichen und unsere Gottesdienststätte für die Zukunft und nachfolgende Generationen erhalten bleibt.

Arne Stoloz

## Gemeindepraktikum

Andrius Stakelis hat ein Praktikum in unserer Gemeinde absolviert.



Andrius ist 31 Jahre alt, verheiratet und Vater und stammt aus Litauen. Dort hat er Ev. Theologie studiert und war als Pfarrer in Litauen tätig. Vor gut zehn Jahren kam er nach Deutschland und lebt nun in Bochum. In Deutschland studierte er soziale Arbeit und leitete das Studentenwohnheim des Ökumenischen Studienwerkes. Hierüber lernte ihn unser Chorleiter „Dani“ kennen und konnte ihn für unseren Bredenscheider Chor 98,1 gewinnen. Über sein Gemeindepraktikum lernte Andrius Stakelis im Juli und August verschiedene Bereiche der Gemeindegliederarbeit kennen und stellte sich dem Presbyterium vor.

Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg und beruflichen Werdegang von Herzen alles Gute und Gottes Segen.



## Nachberufung Heinz Berg

In der Sitzung am 21. Juni wurde Heinz Berg, Jahrgang 1956, für den Gemeindebezirk Bredenscheid ins Presbyterium nachberufen.

Heinz Berg war seit 2012 Presbyter in Bredenscheid, gehörte anschließend während der Fusion von Bredenscheid und Sprockhövel dem Bevollmächtigtenrat an und war von 2016 bis 2020 Presbyter unserer Gemeinde. 2020 schied er aus Gesundheitsgründen aus.

Da es ihm nun gesundheitlich deutlich besser geht, erklärte er seine Bereitschaft, den vakanten Presbyteriumssitz für den Gemeindebezirk Bredenscheid einzunehmen, um das Leitungsgremium mit seinen Erfahrungen zu ergänzen. Heinz Berg hat sich lange Zeit um die Erwachsenenbildung, den Gesamtverband und bauliche Angelegenheiten gekümmert.

Seither ist Heinz Berg im Presbyterium als Baukirchmeister für Bredenscheid tätig. Außerdem organisiert er dort die Lektoren- und Presbyterdienste für die Gottesdienste. Wir wünschen Heinz Berg für seinen Einsatz viel Kraft und Gottes Segen.



## Praktikum in der Jugendarbeit

„Hallo, mein Name ist Lea Zabel, ich bin 19 Jahre alt und mache seit dem 1. August ein einjähriges Praktikum in der Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel.“

Ich habe dieses Jahr meine Ausbildung zur Kinderpflegerin abgeschlossen und besuche nun seit August das Berufskolleg Hattingen, um ein Fachabitur im Bereich Gesundheit und Soziales abzuschließen.

Das Praktikum ist fester Bestandteil des ersten Jahres auf dem Berufskolleg, weshalb ich nun drei Tage die Woche Jugendreferent Robin Breßgott bei seiner Arbeit begleiten und unterstützen darf.

Zuvor war ich bereits mehrere Jahre ehrenamtlich in der Jugendarbeit der Gemeinde tätig, aber ich freue mich jetzt, die Arbeit aus einer neuen Perspektive kennenzulernen.“

## So funktioniert Ökumene – St. Januarius spendet für Kirchensanierung

Für eine wirklich gute ökumenische Zusammenarbeit darf unsere Gemeinde dankbar sein. Im Ökumenausschuss Sprockhövel werden zusammen mit Vertretern der kath. Kirchengemeinde St. Januarius ökumenische Aktionen wie das Adventsfenster, der Gottesdienst zur Einheit der Christen und der Stadtfeststand geplant.

Über ein besonders schönes Zeichen der Solidarität konnte sich unsere Gemeinde beim Ökumenetreffen am 21.09. freuen: Marie Anne Niederhoff vom Gemeinderat überreichte Arne Stolorz einen Umschlag, in dem neben einer freundlich geschriebenen Karte 250 Euro enthalten waren. Das Geld wurde als Kollekte in zwei Gottesdiensten gesammelt und vom Gemeinderat aufgestockt. **Wir sagen danke! So funktioniert Ökumene!**





**NACHHILFE**

Alle Klassen und Fächer  
Verbessern und Fördern  
Ziele setzen und erreichen

**2 Probestunden GRATIS!\***

Bitte vereinbaren Sie Ihren Termin unter:  
**02324 / 344 3373**  
[www.back2school-sprockhoevel.de](http://www.back2school-sprockhoevel.de)

Gilt nur für Neukunden. Nicht gültig mit anderen Aktionen, Angeboten oder Rabatten.

**Gesundheit  
beginnt im Kopf**

Hausbesuche  
Termine nach Vereinbarung



**Pflege  
der Seele**

**Dr. Anke Hünninghaus**  
Heilpraktikerin Psychotherapie

In der Dreh 27 | 45527 Hattingen  
Mobil: 0176 - 96 57 82 33  
[huenninghaus@posteo.de](mailto:huenninghaus@posteo.de)  
[www.pflege-der-seele.de](http://www.pflege-der-seele.de)

Praxis für Heilkundliche Psychotherapie  
Kinder- Jugendtherapie | Familienberatung

# Blickrichtung Presbyterium



## Wandkalender mit Motiven der Zwiebelturmkirche und Dachschindeln mit Zertifikat

Eine Maßnahme zur Finanzierung der Kirchensanierung ist die Herausgabe eines großformatigen Wandkalenders 2022 mit den schönsten Motiven von unserer Kirche. Damit beauftragt wurde unser Grafiker Ralph Tews, der auch das Logo der Kirchengemeinde entwickelt hat.

Der Kalender wird jetzt im November erscheinen und ist über die Gemeindebüros, den Buchladen Sprockhövel, die Kreativo-

thek und den Heimat- und Geschichtsverein erhältlich. Mit Kosten von 29 Euro je Kalender kann er auch preislich mit gängigen Wandkalendern verschiedener Verlage konkurrieren, jedoch mit Lokalkolorit und für einen guten Zweck. Das ideale Weihnachtsgeschenk!

Ebenfalls ein besonders Geschenk sind alte gereinigte Dachschindeln vom Zwiebelturm mit Echtheitszertifikat, die sich je

nach Größe sogar als Frühstücksbrettchen eignen. Diese können Sie für je 15 Euro über die Gemeindebüros oder die Kreativothek beziehen. Die Kreativothek bietet außerdem gegen Aufpreis eine individuelle Gravur an. Wie wäre es etwa mit dem Taufvers oder Konfirmationspruch des oder der Beschenkten?

## Digitale Krippenausstellung als unser Adventskalender – Mitmachen erwünscht

Auch in diesem Jahr findet coronabedingt unsere beliebte Krippenausstellung in der Zwiebelturmkirche nicht statt. Eine nette Idee zugunsten der Kirchensanierung hat sich nun der Fundraisingausschuss überlegt:

Sicherlich werden Sie in der Advents- und Weihnachtszeit ihre Krippe daheim aufstellen.

Machen Sie ein hübsches Foto in möglichst hoher Auflösung davon und schicken es am besten mit einem kurzen Kommentar versehen bis spätestens Ende Januar 2022 an: [stolorz@kirche-hawi.de](mailto:stolorz@kirche-hawi.de)

Die 24 schönsten Motive kommen in einem hübsch gestalteten Adventskalender 2022 zur Geltung. Natürlich, wenn nicht ausdrücklich widersprochen, zusammen mit Ihrem Namen und Ihrem Kommentar.

## Corona und kein Ende

Auch dieses zu Ende gehende Jahr 2021 ist und war von Corona und den entsprechenden Maßnahmen und Verordnungen zur Eindämmung der Pandemie bestimmt. Unser Corona-Kompetenz-Team hatte reichlich zu tun, um Schutzbestimmungen für unsere Gemeinden immer wieder neu an die geltende Rechtslage anzupassen.

Seit September gilt in unseren Gemeindehäusern und Gottesdienststätten die 3G-Regel: Teilnehmen kann, wer geimpft oder genesen ist oder einen maximal 48 Stunden alten Test vorweisen kann.

Näheres erfahren Sie über die Homepage der Kirchengemeinde: <https://www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de/>. Oder erkundigen Sie sich in einem unserer Gemeindebüros.



# Überblick

## Gemeindeguppen und -kreise im Gemeindehaus Perthes-Ring

### Krabbel- und Spielgruppen

Montag, 15.00 – 17.00 Uhr  
Marie Hamers 01749579210  
Dienstag, 10.00 -12.00 Uhr  
Christina Eisele 017663202874

### Echo

Fabian Meyer

### Blue House

www.bluehouse-music.de Philip Dew

### Traineekurs

Mittwoch, 17.00-18.30 Uhr  
Robin Breßgott 78676

### Kinder-AG Vorbereitungsteam

(KiBi-Samstag: Die nächsten Termine: bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt)  
Martin Funda 24921

### Theatergruppe „Schnickschnack“

1. Montag im Monat 16.30 Uhr  
Gemeindehaus  
Ute Dessel u.dessel@gmx.de

### Pro musica vocale

Montag 19.30 Uhr  
Bettina Dentler 02332/552190

### Ev. Kirchenchor

Donnerstag 19.30-21.30 Uhr  
Ropudani Simanjuntak 017680780770  
Hans-Gert Burggräfe 02339/4273

### Bläser-Ensemble-Sprockhövel

Dienstag 19.30 Uhr  
Werner Altenhein 016097522233

### Familienhilfe e.V.

1. Dienstag im Monat, 18.00 Uhr  
Gabriele Wolle 01733854955

### D-treff der Frauen

1. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr  
Ingeborg Koriath 73493

### Frauenhilfe I.

2. Mittwoch im Monat 15.00-17.00 Uhr  
Hannelore Baldamus 9022088

### Frauenhilfe III.

3. Mittwoch im Monat 15.00-17.00 Uhr  
Gislinde Udvari 971511

### Bibelkreis

14-tägig mittwochs 19.30 Uhr  
Pfr. i.R. Manfred Berger 02339/9079796

### Seniorencafé

Die nächsten Termine: 24.01.,  
28.02. und 28.03.2022  
jeweils 14.30-16.30 Uhr  
Arne Stolorz 73197

### mahlZeit

1. Montag im Monat 12.00-14.00 Uhr  
Gabriele Wolle 01733854955

### Abendkreis der Frauen

2. + 4. Dienstag im Monat  
19.00-21.00 Uhr  
Inge Herzberg 71216

### Bruzzelbrüder

nächstes Treffen am 17.12.2021.  
Arne Stolorz 73197

### Mittendrin-Vorbereitung

Mittwoch (2x mtl.) 19.30 Uhr  
Heike Riemermann 52049

### Kreis der Frauen

Mittwoch (14-tägig) 20.00-22.00 Uhr  
Edeltraud Rottschy 79588

### Kinder-Konfi

Donnerstag (14-tägig)  
Sprockhövel 16.00 und 17.15 Uhr  
Bredenscheid 16.00 Uhr  
Martin Funda 24921  
Robin Breßgott 78676

### Konfirmandengruppe

Dienstag, 16.00 Uhr, 16.45 Uhr  
und 17.30 Uhr  
wöchentlich Pfrn. Riemermann und  
Robin Breßgott  
(Vorbereitungsteams nach Absprache)

### Interkulturelles „Café MITeinander“

2. Donnerstag im Monat, 16.00 Uhr  
Heike Riemermann 52049

### Gruppe für Alleinerziehende

1. Freitag im Monat, 18.00 Uhr  
Stefanie Gutscher 3808468

## Gemeindeguppen und -kreise in Bredenscheid

### Gitarrentreff

Montag 18.00 Uhr  
Anja Behmenburg 71591

### Bredenscheid Brass Bläserensemble

Mittwoch 18.30 Uhr  
Maria Kreidler 01782304535

### Spielenachmittag

4. Donnerstag 15.00 Uhr  
Marianne Zippler 201951  
Elfi Riesner 766322

### Senioren-Kochgruppe

Dienstag 10.30–13.00 Uhr  
Anne Claas 52367

### Flötentreff Kleine Kuh

Donnerstag (14-tägig) 19.30 Uhr  
Sabine van der Bosch 0176/22148223

### Chor 98.1

Freitag 18.15-19.45 Uhr  
Ropudani Simanjuntak 017680780770

### Besuchsdienst

2. Mittwoch 19.30–21.00 Uhr  
Ursula Wischhöfer 0162/3319763  
Marianne Funda 24921

### Seniorenkreis

2. Donnerstag 15.00–17.00 Uhr  
Marianne Zippler 201951  
Elfi Riesner 766322

## NACHRICHTEN AUS DEM PARTNERKIRCHENKREIS IN RUANDA

„Wir danken euch sehr für eure geistige, moralische und finanzielle Unterstützung, die wir erhalten haben, während wir so schwierige Zeiten in unserem Kirchenkreis erleben“ - so schreibt Superintendent Joseph Ndagiro Bizimana Mitte Juli über die Lage in unserem Partnerkirchenkreis Gisenyi.

Seinem Dank fügt er ausdrücklich einen Segenswunsch für die Menschen im Kirchenkreis Hattingen-Witten hinzu.

Weiterhin berichtet er, dass die Situation sehr kompliziert ist angesichts der Folgen von Covid-19 sowie des Vulkanausbruchs im nahen Kongo. In der Pandemie sind viele Menschen erkrankt oder gestorben und die Inzidenz steigt täglich.

So trauern die Menschen in Gisenyi insbesondere über den Tod von Aurelie Mukamulisa, einer warmherzigen und aktiven Geschäftsfrau und Kirchenfrau, die sich sehr für die Belange ihres Kirchenkreises engagiert hat und die bei der ersten

Delegation unserer Geschwister 2016 unseren Kirchenkreis Hattingen-Witten besucht hat. Die Nachricht von ihrem Tod durch Corona hat alle, die Aurelie mit ihrem Temperament und ihrer Herzlichkeit in Deutschland kennengelernt haben, sehr getroffen und wir beten für sie, und für ihre Familie.

Aktuell gibt es wieder im ganzen Land einen Lockdown. Nur in 6 Kirchen dürfen momentan Gottesdienste gefeiert werden, und alle Treffen sind verboten.

Weil viele Menschen während der Schließungen keine Arbeit und kein Einkommen haben, gibt es unzählige Menschen, die unter- und mangelernährt sind und sogar Menschen, die verhungert sind.

Unter dem Vulkanausbruch und den darauf erfolgten Erdbeben leiden insbesondere 106 Familien - und das sind in Ruanda Großfamilien -, deren Häuser oder Ernten zerstört wurden, so berichtet Joseph.

Die Flüchtlinge aus dem Kongo werden in seinem Schreiben nicht erwähnt. Hoffentlich konnten viele von ihnen in ihre Heimat zurückkehren.

Auf unsere Bitte hin schickt Superintendent Joseph uns persönliche Berichte darüber, wie zwei Frauen aus dem Kirchenkreis die gegenwärtige Situation erlebt haben:

Augenzeugenbericht über das Leben nach dem Vulkanausbruch und den Erdbeben im Mai 2021.

### Monique:

„Ich bin Monique, Gemeindeglied in der Gacuba-Gemeinde. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Als sich die Erdbeben plötzlich ereigneten, wurde mein Haus „durchgeschüttelt“ und es stürzte teilweise ein. Es wurde uns nicht erlaubt, die Nacht im Haus zu verbringen. So verbrachte ich mit meinen beiden Kindern und meinem Mann eine Woche lang die Nächte vor dem Haus und wartete darauf, dass die Stärke der Erdbeben nachließ. Nach einer Woche hörten die Erdbeben auf, und die Menschen kehrten in ihre Häuser zurück. Für uns war es nicht einfach, es war uns nur ein Raum unseres Hauses geblieben. Wir bezogen diesen Raum, und unser Nachbar bewahrte unsere Einrichtung auf.“

### Adeline:

„Ich bin Adeline, Gemeindeglied in der Gacuba-Gemeinde. Ich bin Witwe. Es tut mir gut, dass ich hier die Gelegenheit bekomme mitzuteilen, was ich nach dem Vulkanausbruch des Nyiragongo und den nachfolgenden Erdbeben fühlte. Mein Haus wurde zerstört, und ich war gezwungen, die Nacht bei meinen Adoptivtöchtern zu verbringen. - Es sind keine Adoptionen im juristischen Sinn. In unserer Kultur ist es erlaubt, dass





*Verwandte Vollwaisen aufnehmen und sich ohne juristische Dokumente um sie kümmern.* - (Nach dem Genozid 1994 hat es sehr viele elternlose Kinder in Ruanda gegeben – Anmerkung Ute Wendel.)

*Nachdem die Erdbeben aufgehört hatten, konnte ich wieder überall hingehen. Ich räumte meine Einrichtung aus dem Haupthaus aus, und ich lebe jetzt in einem Zwei-Raum-Haus, das neben meinem Haus gebaut wurde."*

Wir freuen uns weiterhin über Unterstützung für unsere Geschwister im Partnerkirchenkreis, die in vielfacher Hinsicht leiden. So schlimm allein die Pandemie mit ihren Opfern und die Zerstörungen durch die Erdbeben sind, darf es nicht sein, dass dort Menschen unterernährt sind und verhungern!  
Daher bitten wir weiterhin um Spenden. Vielleicht haben wir ja auch eine kreative Ideen für Spendenaktionen in den Gemeinden?

Bitte überweisen Sie Ihre Spende an:

Ev. Kirchenkreis Hattingen-Witten

IBAN DE26 3506 0190 2001 1260 27

Betreff: Partnerschaftshilfe Ruanda

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.evangelisch-in-westfalen.de/aktuelles/detailansicht/news/hilfe-fuer-gefluechtete-in-ruanda>

<https://www.tagesschau.de/ausland/kongo-vulkanausbruch-101.html>

Bitte schließen Sie die notleidenden Menschen in Ihre Gebete ein, auch diese Form der Solidarität ist wichtig. Sie schenkt unseren Geschwistern die Hoffnung, dass wir sie in ihrer schwierigen Situation nicht vergessen.



**Ute Wendel, Partnerschaftsbeauftragte**



## ROHRORIGINAL WKT. FÜR HÄRTESTE ANFORDERUNGEN.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert steht der Name WKT für Qualität und Kundenzufriedenheit. Kunden in vielen Ländern der Welt schätzen die Robustheit, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit unserer Produkte. Ganz gleich ob Sie komplexe Rohrleitungssysteme planen oder einfach eine Frage zum Thema Kunststoffrohre haben – bei uns finden Sie immer den richtigen Ansprechpartner mit der passenden Lösung.

### WESTFÄLISCHE KUNSTSTOFF TECHNIK GMBH

Homburgstraße 11-13 • D-45549 Sprockhövel

Telefon: 02324 / 9794-0 • Telefax: 02324 / 9794-23

info@wkt-online.de • www.wkt-online.de



**Kunsttherapeutische Beratung** | Malen und entspannen | die eigene Lebens-Art entdecken | Lebens-Umbrüche gestalten | **Trauerbegleitung** | lebenspraktische Unterstützung erfahren | der Trauer Raum geben | Brücken ins Leben bauen | **In Gruppen krea-tief sein** | Seminare | Kurse | Offene Atelier-abende für Trauernde



**farbtapfer!**  
Kunsttherapeutische Beratung  
Nikola Teich  
45549 Niedersprockhövel  
02324 / 569 96 01  
farbtapfer@unity-mail.de  
[www.farbtapfer.de](http://www.farbtapfer.de)

# DIAKONIE

## „Wenn Sie spenden möchten, bitte unter der nachfolgenden Kontonummer...“

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie oft haben Sie diese Bitte um Spenden in den vergangenen Monaten gehört und gelesen...

Es war nicht nur ein weiteres Jahr unter Corona-Regeln, sondern ein besonderes Jahr des Unheils und der Katastrophen.

Lange waren Unwetter und Katastrophen für uns „bequem“ vom Fernsehsessel aus zu verfolgen; in Deutschland kann es ja zum Glück diese großen Unglücke nicht geben – das dachten wir jedenfalls, bis im Juli diesen Jahres in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz ein heftiger Starkregen Menschen, ihr Hab und Gut, ihre Wohnungen und die Infrastruktur davonspülte.

Der Regen sorgte auch in Sprockhövel, Bredenscheid und Umgebung für heftige Schäden. Da war es gut, dass wir einer Familie mit diakonischen Mitteln unserer Gemeinde schnell und unbürokratisch helfen konnten.

Bereits im Mai diesen Jahres haben wir einer Frau mit ihren Kindern durch

eine diakonische Zuwendung den Umzug vom Frauenhaus in eine eigene Wohnung etwas erleichtern können.

Im Sommer erreichte uns ein Hilferuf der christlichen Familie Nassar aus der Westbank in Palästina. Wir kennen Daoud Nassar und sein Projekt „Wir weigern uns, Feinde zu sein“- von seinen Besuchen und Vorträgen in unserer Gemeinde. Durch einen Brand auf seinem Land wurden tausende Olivenbäume ein Opfer der Flammen. Nach einem Presbyteriumsbeschluss konnte die Gemeinde ihm eine Spende aus Diakoniemitteln überweisen.

Darüber hinaus unterstützen wir nach wie vor unsere Gemeindeguppen und -aktionen wie z. B. die Weihnachtsaktion für Menschen mit kleinem Geldbeutel.

Dies sind nur einige wenige Beispiele aus den vergangenen Monaten, wie wir Menschen hier in der Gemeinde und weit entfernt helfen konnten. Inzwischen ist das Geld in unserem „Diakonietopf“ aber fast aufgebraucht; 2020 und in diesem fast vergangenen Jahr konnten wir ihn nicht auffüllen.

Monatelang fanden, der Coronapandemie geschuldet, keine „physischen“ Gottesdienste statt. Da blieb der Klingelbeutel, der für unsere gemeindeeigene Diakonie bestimmt ist, leider leer. Diakonische Hilfe zu leisten ist eine Herzensangelegenheit unserer Gemeinde. Deshalb möchten wir Sie heute herzlich bitten, helfen Sie mit, unseren Diakonietopf durch Ihre Spende wieder aufzufüllen.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir helfen können!

Neben diesem Text finden Sie einen schon vorbereiteten Überweisungsträger, den Sie nur noch mit Ihren persönlichen Daten versehen müssen. Auf Wunsch erhalten Sie selbstverständlich auch eine Spendenbescheinigung. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Vielen Dank für Ihre Mithilfe, kommen Sie gut und gesund ins Jahr 2022!

Ihre  
Diakoniepresbyterin  
Dorothee Meyer



# Sanierung

Auf dieser Seite finden Sie auch den Überweisungsträger für eine Spende zugunsten unserer schönen Zwiebelturmkirche. Mittlerweile ist dank großzügiger Spenden die Finanzierung auch des Daches und Dachstuhls vom Kirchenschiff gesichert, aber unser Sorgenkind bleibt die Turmfassade. An den Stellen des Turms, die nah an der Hauptstraße sind, wurde provisorisch

ein Netz angebracht, außerdem bleibt der Bauzaun dauerhaft bestehen, um Passanten vor herabfallenden Gesteinsbrocken zu schützen. Nach Expertenmeinung muss die Turmfassade spätestens 2023 grundlegend saniert werden. Hierfür benötigen wir Ihre Spende. Auch kleinere Beträge helfen weiter!

Arne Stolorz



© Matthias Krüse

## Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger  
Ev. Kgde. Bredenscheid-Sprockhövel

IBAN  
DE43 4525 1515 0000 0029 07

BIC des (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister)  
SPSHDE31XXX  
Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer  
– noch Verwendungszweck  
Sanierung Zwiebelturmkirche

Kontoinhaber/Zahler: Name

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev. Kirchengde Bredenscheid-Sprockhoevel

IBAN

DE 43 45 25 15 15 00 00 00 00 29 07

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)

SPSHDE31XXX

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden – (nur für Begünstigten)

Sanierung Zwiebelturmkirche

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift

SPENDE

## Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger  
Diakonie Mark-Ruhr gGmbH

IBAN  
DE 95 350 601 902 100 400 017

BIC des (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister)  
GENODE1DKD  
Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer  
– noch Verwendungszweck  
Sommersammlung 2021  
4502339 Ev. KG Bredenscheid-Sprockhövel

Kontoinhaber/Zahler: Name

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev. Kirchengde Bredenscheid-Sprockhoevel

IBAN

DE 95 35 06 01 90 21 00 40 00 17

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)

SPSHDE31XXX

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden – (nur für Begünstigten)

Wintersammlung 2021

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift

SPENDE

## *Aufsteh'n, aufeinander zugeh'n*

*Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn,  
voneinander lernen, miteinander umzugehn.  
Aufstehn, aufeinander zugehn  
und uns nicht entfernen,  
wenn wir etwas nicht verstehn.*

*1. Viel zu lange rumgelegen,  
viel zu viel schon diskutiert.  
Es wird Zeit, sich zu bewegen,  
höchste Zeit, dass was passiert.*

*2. Jeder hat was einzubringen,  
diese Vielfalt, wunderbar.  
Neue Lieder woll'n wir singen,  
neue Texte laut und klar.*

*3. Diese Welt ist uns gegeben,  
wir sind alle Gäste hier.  
Wenn wir nicht zusammen leben,  
kann die Menschheit nur verliern.*

*4. Dass aus Fremden Nachbarn werden,  
das geschieht nicht von allein.  
Dass aus Nachbarn Freunde werden,  
dafür setzen wir uns ein.*

*(Clemens Bittlinger)*



# SOLIDAR

Sterbegeld ist **Ehrensache.**

Die **SOLIDAR** ist die große Sterbegeldversicherung in Deutschland mit rund 84.000 Versicherten und einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis für Ihre private Sterbegeldvorsorge.

- ✓ **günstig**
- ✓ **sicher**
- ✓ **keine Gesundheitsprüfung**
- ✓ **hohe Leistung**



Jetzt bis zu **18% Beitragsrabatt!**  
Sparen Sie mit unserem Sofortrabatt ab dem 1. Monat.



Unter unserer kostenlosen Service-Nummer **0800/96 44 200** beraten wir Sie gern persönlich. Oder Sie besuchen uns im Internet.  
[www.solidar-versicherung.de](http://www.solidar-versicherung.de) · [info@solidar-versicherung.de](mailto:info@solidar-versicherung.de)

## WIR HABEN ZWEI NEUE IM AUGENBLICK!-TEAM

### Ralf Schreiner:

55 Jahre alt, geschieden, ein Sohn.

**Ulrike Hiby:** Hallo Ralf. Wo bist du aufgewachsen?

**Ralf Schreiner:** Ganz in der Nähe, in Langenberg, mit einem Fuß auf dem Waldboden und dem anderen in einem Bach.

**UH:** Dein Beruf?



**RS:** Betriebsschlosser, Sozialarbeiter, Grafikdesigner, Verleger, Reiseleiter.

**UH:** Welche fachlichen Kompetenzen bringst Du in den Augenblick! mit?

**RS:** Ein Diplom als Grafikdesigner habe ich zwar nicht erworben, aber 20 Jahre Berufserfahrung in Agenturen und als Freiberufler machen das, denke ich, wett.

**UH:** Warum machst du beim Augenblick! mit?

**RS:** Ich habe mich seit meiner Jugend

immer entsprechend meiner aktuellen Lebenssituation ehrenamtlich engagiert.

Ich wirkte in der christlichen Jugendarbeit mit, beschäftigte mich mit Trauer bei verwaisten Eltern, engagierte mich in der Elternschaft von Kindergarten und Schule, leitete Gruppenreisen für Alleinerziehende und ihre Kinder. Nachdem Pfarrer Stolorz bei einem Treffen der Bruzzelbrüder erzählte, dass Hilfe beim „Gemeindeblättchen“ benötigt würde, unterstützte ich den Augenblick! im Layout.

**UH:** Wähle drei Begriffe, die am meisten auf deine Persönlichkeit zutreffen.

**RS:** Ehrlich, demütig, christlich.

**UH:** Was sind Deine Schwächen/Stärken?

**RS:** Ich habe einen Verspätungs-Tic: Du bist pünktlich, ich bin auf dem Weg.

**UH:** Welches sind die drei wichtigsten Dinge in deinem Leben?

**RS:** Mein Sohn, gute Freunde und Gesundheit.

**UH:** Gibt es eine Erfahrung, die dein Leben nachhaltig verändert hat?

**RS:** In meinen Zwanzigern erkrankte ich an einer bösartigen Lymphknotengeschwulst. Glücklicherweise ist diese Erkrankung gut heilbar, zwang mich aber immer wieder ins Krankenhaus und bedrohte meine Gesundheit und mein Leben. So entwickelte sich Demut, die mir half, andere Schicksalsschläge zu bewältigen, aber auch Glück in kleinen Dingen zu erkennen und zu genießen.

**UH:** Welches ist das beste Buch, das du gelesen hast?

**RS:** Am besten gefallen hat mir „Per Anhalter durch die Galaxis“ von Douglas Adams. Dieses Buch gibt neben zahlreichen sehr gut erklärten Sachverhalten aus Physik und Philosophie endlich die Antwort auf die Frage nach dem Leben, dem Universum und dem ganzen Rest.

**UH:** Gibt es etwas, wovon du schon lange

träumst, aber noch nicht getraut hast, es zu tun?

**RS:** Ich wollte immer mal einen Fallschirmsprung machen, das wird jetzt leider aber nix mehr.

**UH:** Wo warst du am weitesten weg von zu Hause?

**RS:** Im Krankenhaus.

**UH:** Bist du eher ein Morgen- oder Abendmensch?

**RS:** Abendmensch!!!

**UH:** Welcher Feiertag im Jahr ist dir am liebsten und wieso?

**RS:** Rosenmontag, da ich zu meiner eigenen Überraschung vor einigen Jahren dem Kölner Karneval verfallen bin und beim Schunkeln und Singen der kölschen Lieder wunderbar entspannen kann.

**UH:** Hast du ein Vorbild?

**RS:** Ein konkretes Vorbild wohl eher nicht, aber es gab zahlreiche Menschen, von denen ich mir ein Scheibchen abschneiden wollte.

**UH:** Gibt es einen Wunsch für die Zukunft?

**RS:** Ich möchte mit meinem Micro-Caravan, der leider noch nicht ganz reisetauglich ist, möglichst ressourcenschonend zahlreiche unbekannte und bekannte Orte und Menschen besuchen.

**UH:** Hast Du ein Lebensmotto?

**RS:** Hinterlasse alles so, wie du es dir für deine Ankunft wünschen würdest.



Die Interviews führte:  
Ulrike Hiby

## Jürgen Zang:

Aufgewachsen in Traben-Trarbach, 1953 geboren.

**Ulrike Hiby:** Dein Beruf?

**Jürgen Zang:** Aktuell Grafikdesigner und freiberuflicher Rentner (oder ist es umgekehrt?).

**UH:** Welche fachlichen Kompetenzen hast du?

**JZ:** Ich bin Diplom-Grafikdesigner und nach einem etwa anderthalbjährigen Ausflug in die Werbebranche (Autos und Zigaretten – und das als ambitionierter Nichtraucher) anschließend in den Journalismus gewechselt. Damit war mein Tätigkeitsschwerpunkt gefunden. Nach über neun Jahren Anstellung in einer Magazin-Redaktion habe ich den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Und nicht bereut. Ich habe Zeitschriften optisch neu konzipiert und im Alltagsgeschäft realisiert – vom angelieferten Text bis zum Druck. Daneben gab es vereinzelt auch Logo-Entwicklungen sowie die Gestaltung von Geschäftsausstattungen und Werbematerial.

**UH:** Warum machst du beim Augenblick! mit?

**JZ:** Mir wurde von einem guten Freund zugetragen, dass es beim Augenblick! im Layout gerade ein Personalproblem gibt, und da mir das Magazin schon lange als gut gemacht gefällt, habe ich kurz entschlossen die Hand gehoben und „hier“ gerufen. Ich habe auch das Gefühl, dass die Heft-Macher/innen ziemlich nett sind.

**UH:** Wähle drei Begriffe, die am meisten auf deine Persönlichkeit zutreffen.

**JZ:** positiv – pingelig – gerecht.

**UH:** Hast du Schwächen/Stärken?

**JZ:** Da solltest du vielleicht besser die anderen fragen, die mich gut kennen, aber ich versuch's mal. Schwächen: Ungeduld, Besserwisserei, Perfektionismus.

**Stärken:** Toleranz, Teamfähigkeit, Perfektionismus.

**UH:** Welches sind die drei wichtigsten Sachen Dinge in deinem Leben?

**JZ:** Familie & Freunde, Sonnenlicht & frische Luft und das Gegenteil von Langeweile (da gibt es einiges).

**UH:** Gibt es eine Erfahrung, die dein Leben nachhaltig verändert hat?

**JZ:** Ja bestimmt, aber das kann ich beim besten Willen nicht auf eine einzige Erfahrung reduzieren. In 68 Jahren hat das Leben zahlreiche gute und weniger gute Wendungen gebracht, von denen zumindest keine als negativ haften geblieben ist.

**UH:** Welches ist das beste Buch, das du gelesen hast?

**JZ:** Warum gibt es hier nur so schwierige Fragen? Ich kann mir alles Mögliche gut merken, aber bei dicken Büchern ist es so, dass ich (langsamer Leser) am Ende manchmal nicht mehr so genau weiß, wie die Geschichte angefangen hat. Im Grunde genügen mir zwei bis drei Bücher, die ich dann immer wieder mit Begeisterung lesen kann, um sie anschließend gleich wieder zu vergessen. Aber im Ernst, spontan fallen mir zwei ein: „DAS PARFÜM“ von Patrick Süskind – toll verfilmt von Tom Tykwer – und „Der Distelfink“ von Donna Tartt. Ach so, dann ist da noch ganz frisch und sehr speziell „Achtsam morden“ (Bd. 1) von Karsten Duse.

**UH:** Gibt es etwas, wovon du schon lange träumst, aber noch nicht getraut hast, es zu tun?



**JZ:** Im Lotto spielen, 20.000 Euro gewinnen und eine Schiffsreise in die Antarktis buchen. Das bleibt aber wohl ein Traum – ich spiele kein Lotto.

**UH:** Wo warst du am weitesten weg von zu Hause?

**JZ:** Auf Bali.

**UH:** Bist du eher ein Morgen- oder Abendmensch?

**JZ:** Ganz klar der Abendmensch. Bedingt durch meinen Beruf waren über viele Jahre Arbeitsbeginn nicht vor 9 und Feierabend erst irgendwann abends oder gar nachts üblich. Versuch bitte nicht, mich morgens um 8 schon anzusprechen.

**UH:** Welcher Feiertag im Jahr ist dir am liebsten und wieso?

**JZ:** Weihnachten. Weil in dieser Zeit die meisten Menschen die Arbeit ruhen lassen (dürfen) und man so tatsächlich selbst zur Ruhe kommen und zu sich selbst finden kann. Wir nennen es dann Besinnlichkeit.

**UH:** Hast du ein Vorbild?

**JZ:** Nein.

**UH:** Gibt es einen Wunsch für die Zukunft?

**JZ:** Ziemlich phantasielos, aber gesund bleiben wär' schon schön – im Sinne von ohne größere körperliche Einschränkungen noch viele Jahre genießen zu können. Außerhalb meines persönlichen Bereichs wünsche ich mir weniger ICH-Bezogenheit und viel mehr Gelassenheit.

**UH:** Dein Lebensmotto?

**JZ:** Positiv bleiben!



Friedhelm Oppenländer  
Heilpraktiker  
Praxis für Naturheilverfahren  
45549 Sprockhövel  
Bochumer Str. 19

Elektroakupunktur und Diagnostik nach Dr. Voll  
Holistische Diagnostik sowie Therapie  
Herzraten Variabilitätsmessung und deren  
Auswertung

## ■ Impressum

Herausgeber:

Ev. Kgde. Bredenscheid-Sprockhövel

Gemeindebüro, Perthes-Ring 18,

45549 Sprockhövel,

Tel.: 7 36 86, Fax 70 10 14

sprockhoevel@kirche-hawi.de

Redaktion: Ulrike Hiby, Peter Nieland,

Arne Stolorz (V.i.S.d.P.), Ralph Tews,

Karsten Wenke, Ursula Wischhöfer,

Jürgen Zang

Fotos: Titel: CC7/shutterstock, Autoren,

Archiv

Statistik: Birgit Bräuer

Auflage: 6.000

Druck:

B&W Druck und Marketing, Bochum

Redaktionsschluss: 28. Januar 2022 (für  
die kommende Frühjahrsausgabe)

Für die Inhalte von Werbeanzeigen

und -flyern sind die inserierenden

Firmen verantwortlich und nicht die

AUGENBLICK-Redaktion.

### Hinweis zum Datenschutz

Um Irritationen und möglicherweise Verärgerung zu vermeiden, weisen wir darauf hin, dass personenbezogene Daten wie Seniorengeburtstage und Amtshandlungen im Augenblick! im Sinne des Datenschutzes veröffentlicht werden dürfen und veröffentlicht werden, sofern uns an die Adresse eines unserer Gemeindebüros kein schriftlicher Widerspruch vorliegt. Auf der Homepage der Kirchengemeinde finden Sie unsere Augenblicke als PDF; diese sind im Sinne des Datenschutzes von personenbezogenen Daten bereinigt.

*Der Herr ist mit euch, weil ihr mit ihm  
seid; und wenn ihr ihn sucht, wird er  
sich von euch finden lassen.  
Werdet ihr ihn aber verlassen, so wird  
er euch auch verlassen.*

*2. Chronik 15, 2b*



© Valiphotos/Pixabay

# Blickrichtung Kindergarten

## Kindergarten am Perthes-Ring

Hallo, hiermit möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist Cordula Hegger. Seit dem Sommer 2021 leite ich den Ev. Kindergarten am Perthes-Ring in Sprockhövel, der seit dem Zusammenschluss vieler Kindergärten im Jahre 2007 zum Ev. Kindergartenverbund Hattingen-Witten gehört. Der Beginn meiner beruflichen Arbeit liegt allerdings noch weiter zurück. In diesem Jahr, vor genau 25 Jahren, begann meine Tätigkeit als Erzieherin im Ev. Kindergarten Christuskirche in Witten. In Witten-Heven wohne ich auch mit meiner Familie.



© S. Hofschlaeger / pixelio.de

Schon als Kind prägte mich meine christliche Erziehung und stärkte meinen Glauben zu Gott. Nach vielen Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit in der Ev. Kirche stand mein Entschluss somit fest, dass ich mit Kindern zusammenarbeiten und ihnen den christlichen Glauben weitergeben möchte. Und nun bin ich hier und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den Eltern und Mitarbeitern des Kindergartens. Doch vor allem den Kindern gegenüber finde ich mich besonders verpflichtet, ihnen eine schöne, unbeschwerte und unvergessliche Zeit mit christlichen Werten

und einem Recht auf Bildung und Erziehung im Kindergarten zu ermöglichen.

Gerade in dieser so schwierigen Zeit ist es mir ein großes Anliegen, dass die Kinder darauf vertrauen können, sich sicher und geborgen fühlen zu können. Und dies tun sie, ganz selbstverständlich. Sie vertrauen auf uns Große und Gott. Sie vertrauen darauf, dass alles wieder gut wird. Und so nehmen sie seit der Pandemie Vieles ganz selbstverständlich hin. So mussten sie z.B. eine strikte Gruppenteilung, getrennte Spielräume und uns Erzieherinnen mit Maske und Handschuhen erleben. All das haben die Kinder ganz großartig gemeistert.

Aber so sind Kinder. Vieles, was für uns fremd und ungewohnt scheint, nehmen Kinder anders wahr als wir Erwachsene. Sie betrachten, bestaunen, und befühlen ihre Umwelt, ihre Umgebung und ihre Mitmenschen. Oftmals sind sie viel offener, toleranter und ehrlicher als wir Großen es sind und können uns ein Vorbild sein. Nach langer Zeit räumlicher Distanz dürfen wir uns jetzt wieder näherkommen. Kinder und Erwachsene genießen das nun einfacher mögliche tägliche Miteinander. Und nicht zuletzt in unseren alle 2 Wochen gefeierten Kindergarten-Gottesdiensten dürfen wir das Gemeinsame und die Nähe Gottes nun wieder intensiver spüren. Ganz gemäß der Zusage von Jesus: Lasset die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht daran!

In diesem Sinne freue ich mich auf eine spannende und aufregende Zeit im Kindergarten am Perthes-Ring. In den nächsten Wochen und Monaten steht mit dem St. Martinsfest im November und mit vielen vorweihnachtlichen Aktivitäten eine sinnliche und gemütliche Zeit im Kindergarten bevor.



**Ihre Cordula Hegger**  
Leiterin Ev. Kindergarten am Perthes-Ring

## Brauchen Kinder Seelsorge?

Da gibt es nur eine Antwort - Ja! Und natürlich sind wir Pädagoginnen im Kindergarten diejenigen, die diesen Auftrag erfüllen. Es ist der eigentliche Kern unserer Arbeit. Neben dem Bildungsauftrag, der sicherlich wichtig und richtig ist, und von uns auf vielfältige und fantasievolle Weise in Projekten und Angeboten, in Stuhl- und Morgenkreisen umgesetzt wird, liegt doch unser Augenmerk auf der Sorge um jedes einzelne Kind. Es annehmen, in seiner Individualität, seine Sorgen, Nöte, Ängste und Bedürfnisse erkennen - darin liegt die wahre Kunst unserer täglichen Arbeit.

Geht es dem Kind gut? Was beschäftigt es im Moment? Wie ist sein Umfeld? Was fehlt ihm? Dies sind Fragen, die wir uns immer wieder stellen. Den Kindern Trost spenden, Nähe schenken und Helfer sein in den unterschiedlichsten Lebenslagen setzt voraus, dass wir die Kinder ernst nehmen, sie beobachten und ihnen zuhören.

Ein Kind hat vielleicht sein geliebtes Haustier verloren, ein anderes ist traurig, weil die Oma im Krankenhaus ist, ein weiteres hat vielleicht einfach „nur“ schlecht geschlafen - dies gilt es zu erkennen und aufzufangen, denn nicht immer äußern sich die Kinder verbal.

Da hat auch Corona nichts daran geändert, oder vielleicht doch: Durch den Verlust sozialer Kontakte sind die Kinder noch mehr darauf angewiesen, dass wir ihnen empathisch begegnen und diese Lücke schließen.

Auch durch die heutige Lebenswirklichkeit der Kinder, die nicht selten geprägt ist durch einen straff organisierten Tagesablauf und ein (Über-)Angebot an Förder- und Freizeitaktivitäten, ist es unbedingt notwendig, dass wir die Seelen der Kinder nicht vergessen.

Nähe kann auch über 1,5 Meter Abstand entstehen. Ein Blick, ein liebevolles Wort, Mut machen, Loben - das alles bewirkt so viel. Und wenn doch einmal der Schoß her muss, dann haben wir ja noch unsere Masken!

Außerdem ist Lächeln ja - Gott sei Dank - nicht verboten.

Ja, ich würde sagen: Kinder brauchen Seelsorge.



Und ich behaupte, wir sind Seelsorgerinnen, im wahrsten Sinne des Wortes.

**Gudrun Siepmann,**  
Ev. Wichern-Kindergarten

## BALKONSOLARANLAGEN UND IMMER EIN BISSCHEN LICHT

Vor einigen Jahren empfahl der damalige Innenminister Thomas de Maizière, jeder Haushalt solle für 2 Wochen Lebensmittel und Wasser im Haus haben, für den Fall von Katastrophen oder Versorgungsengpässen. Toilettenpapier steht seit einigen Monaten sicher auch auf dieser Liste. Neu ist das öffentliche Nachdenken über die Versorgungssicherheit der Energie- und Strombereitstellung. Erfreulicherweise lassen sich klimafreundliche Energiewende, Geldsparen und eine kleine Notreserve Strom sehr gut miteinander verbinden. Die geplante Abschaltung der verbleibenden Atomkraftwerke 2022, die etwa 10 % der maximalen Netzlast im Normalbetrieb immer liefern konnten, sowie die Klima-Erfordernisse eines schnellen Kohleausstiegs führen dazu, dass die 10 bis 20 % zusätzlicher inländischer Überschuss-Reserven (und die Momentanreserve) jederzeit auf Knopfdruck und von beliebiger Dauer nicht mehr so verfügbar sein werden. Dem stehen jedoch Maßnahmen gegenüber, welche die Volatilität (d.h. die wetterbedingten Schwankungen) der Erneuerbaren Energien besser handhabbar machen:

Ein massiver Ausbau der Wind- und Solaranlagen dort, wo Energie gebraucht wird, eine digitalisierte intelligente Steuerung

des Verbrauchs und Möglichkeiten der Speicherung. Durch bessere EDV, Kommunikation und Netzüberwachung, bessere Wind- und Solarprognosen und effektivere Eingriffsmöglichkeiten können heute Stör- und Mangelsituationen noch glimpflich gelöst werden, die früher möglicherweise zu Ausfällen geführt hätten.

Schlagartige Abschaltung großer industrieller Verbraucher, europaweit sekundenschnelle Zu- oder Abschaltung von Regel- bzw. Reserveenergie, die Zwangsaufteilung in separierte Netzgebiete in Europa in Sekundenbruchteilen und ein konsequentes Lernen aus bisherigen Störfällen u.a. stützen die Versorgungssicherheit. Sehr wichtig, wie so oft, sind ausreichend kompetente und „unbestechliche“ Menschen bei den Institutionen und Stellen, die im Alltagsbetrieb faktisch für Versorgungssicherheit zuständig sind: Die Bundesnetzagentur, das Wirtschaftsministerium, die europäischen „Frequenzkoordinatoren“ Amprion und Swissgrid, die anderen Übertragungsnetzbetreiber sowie die Energielieferanten, die örtlichen Netzbetreiber und andere. Mit einer eigenen Balkon-Solaranlage in Verbindung mit einer preiswerten Batterie und einem kleinen Wechselrichter können Sie im Idealfall Strom im Wert von bis zu 200 Euro

pro Jahr zu Hause herstellen, und darüber hinaus haben Sie eine kleine Notstromversorgung, die zumindest für Beleuchtung, Handy-Aufladung, Laptop-Betrieb und ggf. fürs Fernsehen u.a. Kleinverbraucher ausreicht, auch wenn der Stromausfall einmal länger dauern sollte. Die Kaffeemaschine, elektrisches Kochen oder der Weiterbetrieb der Heizung sind nur bei größeren Anlagen möglich. Die Balkon-Solaranlage besteht im Wesentlichen aus einem oder 2 Balkon-Solarmodulen, z.B. 1 m x 1,6 m, welche mit einer harmlosen Gleichspannung einen kleinen Wechselrichter speisen, der Netz-konformen 220-Volt-Wechselstrom in das Stromnetz Ihrer Wohnung einspeist. Die zusätzliche Notstrom-Funktion sichern ein oder mehrere Akkus, die bei Bedarf vom Solarmodul nachgeladen werden, ein Laderegler, der verhindert, dass die Akkus nicht über- oder tiefentladen werden und ein Inselwechselrichter, der aus dem Batteriestrom eine Steckdose mit 220 Volt Haushaltsstrom beliefert. Als Speicher eignen sich harmlose Lithium-Eisen-Phosphat-Akkus oder bei reiner Notstrom-Funktion ggf. zwei preiswerte Autobatterien, die auch im PKW verwendet werden könnten, falls der mal nicht startet. Weitere Informationen und eine Auflistung zugelassener Anlagen-Komplettpakete für Balkonsolaranlagen finden Sie auf der preisgekrönten Seite der Deutschen Gesellschaft für Solartechnik: <https://www.pvplug.de/>

Über die Details und den sicheren Bau und Betrieb von kleinen Insel-Solaranlagen gibt es vielfältige Literatur im Internet, im Buchhandel oder auch in der Bücherei.



**Martin Schinke,**  
Umweltbeauftragter der  
Kirchengemeinde



## KURZ ZURÜCKGEBLICHT

### Letzte Konfirmation 2021

Über ein Jahr nach dem geplanten Konfirmationstermin und drei Monate nach dem Alternativtermin im Mai, der wegen des Lockdowns wieder abgesagt werden musste, konnten am 14. August endlich auch die letzten Konfirmand/inn/en des Jahrgangs 2019 - 2020 konfirmiert werden.

Ein Jahr zuvor wollten die Konfirmationsfamilien lieber warten, bis auch die Großeltern durch Impf-Immunsierung den Gottesdienst und das Fest miterleben können.

Groß gewachsene und sehr erwachsen gewordene junge Menschen stellten sich unter Gottes Segen, sechs davon inzwischen als ausgebildete Teamer.

Ein wunderschöner und besonderer Tag!

Dabei waren: Jette Amelung, Florian Backhaus, Nele Eilers, Mark Espey, Carla Geiger, Nils Götze, Nikolaus Griepenstroh, Collien Heinemann, Oriana Jansen-Bell, Tony Neuhaus, Lilo Rethfeldt und Lasse Ridder.



### Autoputzaktion

Am 28. August stand wieder einmal die alljährliche Autoputzaktion der Jugend auf dem Plan. 23 Jugendliche haben sich gefunden, die in zwei Schichten die Innenräume von Autos vom Staub befreien wollten.

Leider spielte das Wetter zunächst nicht so ganz mit, und trotz der kurzerhand aufgestellten Pavillons musste der erste Sauger schon nach wenigen Minuten aufgeben.

Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch, und alle gaben ihr Bestes, die Aktion trotzdem zum Erfolg zu machen.

Und das gelang! 28 Autos konnten wir in neuem Glanz erstrahlen lassen, und dank einiger großzügiger Spenden konnten wir damit rund 450 Euro einnehmen. In diesem Jahr hat sich der Jugendausschuss dazu entschieden, die Erlöse für die Jugendlichen einzusetzen. Nach der langen Corona-Pause soll ein regelmäßiger Jungentreff ins Leben gerufen werden, bei dem verschiedene Ausflüge unternommen werden sollen. Diese sollen mit dem eingenommenen Geld mitfinanziert werden. Vielen Dank an alle Helfenden und natürlich die Kunden und Spender!



### Sommersegeln

Auch für die diesjährigen Sommerferien war wieder eine Segelfreizeit für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gemeinde geplant. In letztem Jahr war diese Freizeit, wie so vieles, Corona zum Opfer gefallen; und so war die Sehnsucht bei Vielen groß, endlich wieder die Gemeinschaft auf dem Boot zu erleben.

Auch in diesem Jahr mussten wir zittern – bis einen Tag vor Abfahrt galt die Niederlande als Hochinzidenzgebiet – aber wir haben es geschafft. Natürlich gab es so einige Neuerungen... Zum Beispiel haben wir Kontakte außerhalb der Gruppe vermieden und so eine „Blase“ gebildet, und beaufsichtigte Tests alle zwei Tage waren fester Bestandteil des Programms.



Aber das war alles mehr als erträglich, und wir hatten eine tolle Woche mit einer sensationellen Gruppe. Da steigt direkt die Vorfreude aufs nächste Jahr!

## PrimeTime

Am 1. September startete der nächste Durchgang der Ehrenamtsausbildung unter dem neuen Namen „PrimeTime“. Aber nicht nur der Name ist neu! In einigen Bereichen der Jugendarbeit haben wir eine intensivere Kooperation mit der St. Georgs-Kirchengemeinde aus der Hattinger Innenstadt begonnen. So auch bei der Teamerausbildung.

Wir haben ein Team aus erfahrenen Ehrenamtlichen aus beiden Gemeinden gebildet, die von den beiden Jugendreferenten begleitet werden. Jetzt treffen sich die Jugendlichen bis zu den Sommerferien abwechselnd in einem der Gemeindehäuser und lernen alles, was sie für die Begleitung und Leitung von Gruppen in der Kinder- und Jugendarbeit brauchen. Wir sind gespannt und freuen uns auf das kommende Jahr!

## Ein Freibad-Gottesdienst, der keiner war

„Was ist der Unterschied zwischen Inversionstaufe und Immersionstaufe?“

Pfarrer Stolorz demonstrierte es an der Taufwanne sehr anschaulich. Es fand sich ein 14-jähriger Freiwilliger. Dieser musste sich über den Wannenrand beugen: Inversionstaufe: Pfarrer Stolorz nahm mit der

offenen Hand Wasser aus dem Becken und schüttete es ihm über den Kopf. Immersionstaufe: Pfarrer Stolorz nahm den Kopf des Freiwilligen, tauchte ihn komplett ins Becken und erklärte dazu: „Dies geschieht bei der Taufe dreimal!“

Die Taufgemeinde war begeistert. Mut zur Immersionstaufe zeigte nachher der 13-jährige Bastian, der zusammen mit seinen Geschwistern Tino und Penelope und den beiden weiteren Kindern Jördis und Emily getauft wurde.

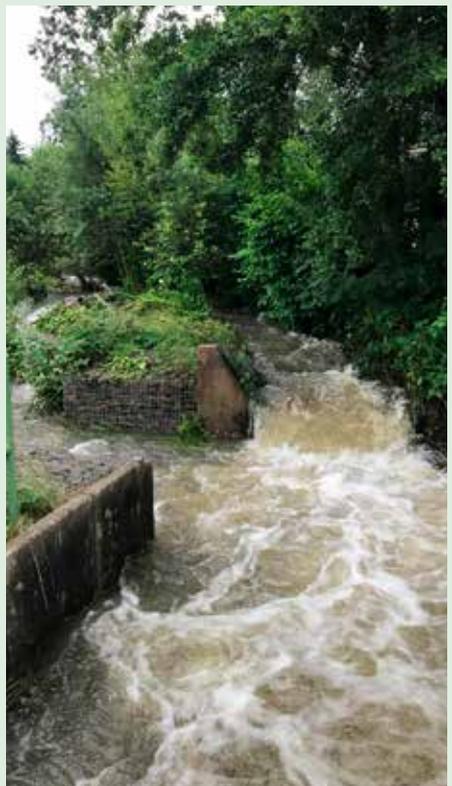
Eigentlich sollte der Taufgottesdienst im Freibad stattfinden, aber es war Dauerregen angesagt, und so war die kurzfristige Verlegung des Gottesdienstes am 29.08. „mit allem Drum und Dran“ für alle Beteiligten „die einzig vernünftige Entscheidung“. Trotzdem schade, besonders für die Täuflinge und ihre Familien, die sich auf einen „richtigen“ 16. Freibadgottesdienst schon lange gefreut hatten und wegen Corona teils schon über ein Jahr darauf warteten. Es war das zweite Mal, dass der Gottesdienst witterungsbedingt in die Kirche verlegt werden musste. Dass es dennoch für alle Besucher zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde, dafür sorgten alle Beteiligten.

Heinz und Thomas sorgten mit ihrem Rollenspiel für reichlich Schmunzeln. Heinz, der „äthiopische Kämmerer“ im echten Kämmerer-Look mit Bollerwagen, ließ sich von Thomas-Philippus über die Auslegung der Schrift belehren und ließ sich taufen. „Dani“ sorgte mit einigen Chormitgliedern

für flotte Musik und gute Stimmung. In der Predigt erklärte Stolorz, warum die Taufe uns hilft, dass wir unsere Straßen fröhlich ziehen und im Freibad unsere Bahnen fröhlich schwimmen können, was uns im Leben auch erwartet. Und am Ende wurden 200 Euro für den Förderverein Freibad gesammelt.

## Hochwasser

Mitte Juli war auch Bredenscheid und Sprockhövel von den Überschwemmungen der Starkregenfälle betroffen. Viele Menschen in der Gemeinde haben in einer langen Nacht und großartiger Nachbarschaftshilfe Schlamm geschippt und Keller ausgepumpt. Die Kleinbeckstraße glich einem Fluss, in der Alten Mühlenstraße und auch in der Eicker Straße waren Viele betroffen. Aber zum Glück blieb der Sprockhöveler Bach in seinem Bett. Anders in Bredenscheid: Der Garten unserer ehemaligen Küsterin Anne Claas verwandelte sich in einen See, weil mitgerissene Äste denaturierte Abschnitte des Bachverlaufs verstopften. Die Wassermassen überfluteten das Wohnzimmer, bedeckten alles mit Schlamm und ließen eine Spur von Dreck und Zerstörung zurück.



# Kurzzurückgeblickt

In der Kratzmühle wurde die Brücke zerstört, die geparkten Autos und die untere Etage der Häuser wurden überspült: Gegenstände – unbrauchbar, Autoelektronik – nicht zu reparieren. Insgesamt und verglichen mit dem Ahrtal haben wir hier in der Gemeinde großes Glück gehabt. Der Schaden war nur materieller Art, konnte gereinigt und ersetzt werden. Durch die große Spendenbereitschaft konnten wir als Kirche einigen Familien zumindest ein bisschen helfen durch die Weitergabe eines Geldbetrages der Hochwasserhilfe der Diakonie.

## Familienhilfe

Trotz Corona besuchten vier Aktive der Familienhilfe den fünfständigen Kurs "Letzte Hilfe", in dem es um die letzte Lebenszeit geht und wie sie begleitet und gestaltet werden kann. Mitarbeiter eines Dortmunder Hospizes machten die Möglichkeiten deutlich. Am 07.09. ging es als Exkursion zur DASA nach Dortmund. Dort war das Thema:

Heilen und Pflegen. Die erste Ausstellung zur gegenwärtigen Arbeitswelt im Gesundheitswesen. Zwei Stunden informierten wir uns über Untersuchen, Retten, Operieren, Therapieren oder Pflegen. Sehr zu empfehlen für kleine und große Gruppen.



Nach den vielen Eindrücken belohnten wir uns in einem Café mit einer Stärkung. Ein lebhafter Austausch ließ fast die Zeit vergessen, und übereinstimmend stellten wir fest, dass wir endlich mal wieder eine entspannte Zeit miteinander verbringen konnten. So hoffen wir auf eine Zukunft, die uns wieder näher zusammenbringt. Gabriele Wolle, Vorsitzende

## Erntedank

Auch „Groß“veranstaltungen wollen langsam wieder eingeübt werden. Der Klassiker Erntedankfest wartete mit einem Regenbogenlied und Kindern auf, die den Altar schmückten. Im Anschluss gab es Erbsensuppe, die in bewährt köstlicher Ausfertigung von unserer Ex-Küsterin Anne Claas gekocht wurde. So muss Danke!



## Ruanda-Partnerschaftsgottesdienst

Einmal im Jahr feiern alle Gemeinden im Kirchenkreis einen Gottesdienst, um die Partnerschaft mit unserem Partner-Kirchenkreis in Gisenyi, Ruanda zu begehen. Das ist nicht mehr die klassische Einbahnstraße von Nord nach Süd, wie es noch vor 50 Jahren war, sondern Begegnung auf Augenhöhe. So sammelten die Kirchengemeinden in Ruanda in ihren Gottesdiensten für uns, als sie von den Überschwemmungen im Juli erfuhren, und überwiesen uns Geld. So sammelten wir jetzt im Gottesdienst für die Opfer des Vulkanausbruches, die in die Kirchengemeinden dort geflohen sind. Dank Dani am Keyboard und Trommelbegleitung war der Open-Air-Gottesdienst auf dem Vorplatz der Wichern-Kirche ebenso lebendig wie gut besucht. Obendrein hatten wir viel Laufkundschaft, dank des benachbarten Wahlbüros. An die Kinder wurden in Afrika geflochtene Freundschaftsbänder verteilt, obendrein konnten kleine Täschchen erworben werden, die unsere Partner/innen für uns genäht haben.



# Kurzangezeigt

Wohnqualität  
und Sicherheit vom  
Fachmann

**weru**  
Fenster und Türen fürs Leben



**Berkermann  
Bauelemente GmbH**  
Bauschlosserei

- Fenster + Türen von WERU
- Sicherheit von ABUS
- Insektenschutz von NEHER
- Markisen von WAREMA
- Briefkästen von RENZ
- Tore von HÖRMANN

Kirchweg 8 · 45549 Sprockhövel  
02324-971885 · 02324-971886  
info@berkermann-bauelemente.de  
www.berkermann-bauelemente.de



**GUT SEHEN.  
GUT AUSSEHEN.**

**Krenzer**  
SPROCKHÖVEL

Hauptstraße 17 • Telefon 02324 - 7 19 77  
Mo. - Fr.: 8.45 - 13.00 Uhr • 15.00 - 18.30 Uhr  
Sa. + Mi.: 8.45 - 13.00 Uhr

„Meine **Bestattung.**  
Reicht da  
kein Sparbuch?“

Im Pflegefall verlangt das Sozialamt,  
dass Ihr Sparkonto aufgelöst wird.  
Schützen Sie Ihr Geld  
mit einer Bestattungsvorsorge.



Wir sind zertifizierte Bestatter.  
Lassen Sie sich von uns beraten.

**Bestattungen Hilgenstock, Inh. Heinz-Günter Sirrenberg e.K.** Telefon 0 23 24 / 73 489  
Hattlinger Straße 24, 45549 Sprockhövel | info@bestattungen-hilgenstock.de | www.bestattungen-hilgenstock.de

Praxis für ganzheitliche  
Naturheilkunde & Chiropraktik

**Alexandra Nau**

Heilpraktikerin

Hauptstr. 68  
42555 Velbert-Langenberg  
&  
Bahnhofstr. 37  
45525 Hattingen

02324/707755  
0163/8804558

www.naturheilpraxis-alexandra-nau.de  
info@naturheilpraxis-alexandra-nau.de



Von der Vorsorge bis zum Trauerfall stets in guten Händen



Von-Galen-Straße 5, 45549 Sprockhövel  
Büro & Ausstellung

Bahnhofstraße 4, 45525 Hattingen  
Beratungsbüro

Marktplatz 15, 45527 Hattingen  
nur noch Postanschrift

Besuchen Sie uns auch unter  
www.bestattungen-vosskuehler.de

Seit 1937



Bestattungen  
**VOSSKÜHLER**  
Sprockhövel  
Hattingen  
Tel. (02324) 73877





**DIECKMANN**  
RECHTSANWÄLTIN

MIT SACHVERSTAND AN IHRER SEITE

Ihre Fachanwältin für:

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT

Rechtsanwältin Anette Dieckmann  
Schulstraße 3 | 45549 Sprockhövel | T. 02324 56 99 630  
info@dieckmann-recht.de | www.dieckmann-recht.de

*Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße  
um seines Namens willen.*

*Psalm 23,1-3*

DER  
KÜSTERLADEN 

Die christliche Buchhandlung in Ihrer Nähe

Bücher zum Glauben und Leben, Geschenke,  
Taufkerzen, Karten, empfehlenswerte Kinderbibeln  
und vieles mehr.

Geöffnet täglich von 15.00 - 18.00 Uhr  
Blankenstein neben der Kirche an der Burg  
Parkplatz am Haus – ☎ 32177



Ihr Fachgeschäft seit über 80 Jahren

**Elektrogeräte - Haushaltswaren  
Installationen - Kundendienst**

**ELEKTRO  
SCHÖNEBORN** 

*Service ist unsere Tradition!*

Hauptstraße 39  
45549 Sprockhövel  
Fon: (0 23 24) 9 19 57-0  
Fax: (0 23 24) 9 19 57-29  
info@elektroseyock.de  
www.elektroseyock.de

Möbelbau

**weber**  
bau- und möbelschreinerei

Innenausbau

Fertigelemente

Fenster & Haustüren

Am alten Knapp 24  
45549 Sprockhövel  
fon 02324.72913  
fax 02324.79982  
mail info@schreiner-weber.net  
Internet www.schreiner-weber.net



**Wolfgang Brüggerhoff**  
Meisterbetrieb

**Heizung • Sanitär • Umwelttechnik**  
Beratung - Planung - Ausführung

**Seit 1892 im Dienste unserer Kunden!**

Friedrichstraße 1 • 45549 Sprockhövel  
☎ 02324-97 18 46 • www.brueggerhoffgbr.de

**HERBORT**  
BAUUNTERNEHMUNG



Auf Brockhausen 9  
45549 Sprockhövel  
Tel. 02324 - 9169588

BAUEN AUF SUBSTANZ  
www.herbert-bau.de

HOCH-, TIEF-, BETON- UND  
STAHLBETONBAU,  
ALTBAUSANIERUNG,  
DENKMALPFLEGE, LEHMBAU,  
KLEINSTAUFTRÄGE

# Kurzausblick

## KURZ AUSGBLICKT

### Gemeinde lebt! Aber erstmal noch mit Corona ...

Unsere Gemeindehäuser haben sich nach und nach wieder mit Gruppen gefüllt. Wir hoffen, dass es weiter so geht. Trotzdem ist nicht alles wie früher, und wir müssen weiter **Corona-Regeln** beachten:

**Für alle Veranstaltungen gilt bei uns die 3G-Regel!** Teilnehmen kann nur, wer vollständig geimpft oder genesen ist, oder wer ein höchstens 48 Stunden altes negatives amtliches Testergebnis mitbringt. Bitte nehmt/nehmen Sie es uns nicht übel, wenn wir uns deshalb bei den Veranstaltungen die entsprechenden Nachweise vorlegen lassen.\*

**... und immer noch findet natürlich alles, was hier steht, unter Vorbehalt statt.**

Denn wie gesagt, noch ist Corona nicht vorbei...

\*Wer Probleme damit hat, die kostenpflichtigen Tests zu bezahlen, wende sich bitte vertrauensvoll an die Gruppenleitenden, an unsere Mitarbeiterinnen in den Gemeindebüros, an eine unserer Pfarrpersonen oder an einen anderen Menschen Ihres Vertrauens.

## BESONDERE GOTTESDIENSTE

### Gemeindetag am 1. Advent

Wir hoffen sehr, dass wir wieder an alte Traditionen anknüpfen können und den 1. Adventssonntag mit vielen Menschen gemeinsam feiern können.

Noch sind die Planungen nicht abgeschlossen, aber so viel ist schon klar:

- Es wird einen Gottesdienst für alle Generationen unter Beteiligung des Kindergartens in der Wichern-Kirche geben.
- Wir werden auch nach dem Gottesdienst noch zusammenbleiben. Dabei wird es etwas auf die Gabel geben:

Kräftiges für den Mittagshunger und Kaffee und Kuchen für die Leckermäuler.

- Weitere Attraktionen werden noch geplant, lassen Sie sich überraschen.

Also bitte einen Knoten ins Taschentuch machen für Sonntag, 28. November, 11.00 Uhr in der Wichern-Kirche (Johannessegener Str. 35, Bredenscheid).

### Jugendgottesdienste

Nachdem wir im letzten Jahr coronabedingt wöchentliche Impulse bei Zoom angeboten haben, planen wir für den neuen Konfi-Jahrgang wieder vier feel go(o)d-Gottesdienste am Sonntagabend und ganz analog! Gestaltet werden drei von den Konfi-Teamern und einer von den Jugendlichen der Teamerschulung zu aktuellen Themen, mit Aktionen und cooler Musik. Die nächsten Termine sind am 28.11. und am 13.02. jeweils um 18.00 Uhr im Gemeindehaus Sprockhövel.



### Mittendrin

In diesem Jahr sind noch zwei mittendrin-Gottesdienste geplant, die dann hoffentlich endlich wieder in der vertrauten Form um 11.00 Uhr im Gemeindehaus am Perthes-Ring und mit gemeinsamem Mittagessen stattfinden können. Am 14.11. ist das Thema: „Mit Grönemeyer durch den November“ – Von Abschied und Vermissten. Da freuen wir uns auf musikalische Begleitung durch Blue House. Und am 12.12. heißt es wieder einmal „herzlich bis heiter“ – Gedichte, Geschichten, Gebete und Lieder im Advent und mit Musik von ECHO! Herzliche Einladung!



### Gottesdienste an Heiligabend

In diesem Jahr bieten wir der Gemeinde wieder eine Vielzahl an Heiligabend-Gottesdiensten an: Um 15.00 Uhr findet ein Gottesdienst für Bewohner und Angehörige im Matthias-Claudius-Haus statt. Für die Aller kleinsten ist der Krabbelgottesdienst um 11.00 Uhr in der Wichern-Kirche gedacht.

Auch um 14.30 Uhr in der Zwiebelturmkirche gibt es einen kurzen Gottesdienst (mit Krippenspiel, aber ohne Predigt) für Familien mit kleineren Kindern. Familiengottesdienste für Jung und Alt haben wir zwei: Um 15.30 Uhr (mit Band und Krippenspiel der Teamer) in der Zwiebelturmkirche und um 15.30 Uhr in der Wichern-Kirche.



Stimmungsvolle Gottesdienste mit Predigt zur Christvesper gibt es zwei: Um 17.00 Uhr (mit dem Kirchenchor) in der Zwiebelturmkirche und um 18.30 Uhr (mit besonderer Musik) in der Berger Kapelle. Die Christmette wird Pfarrerin Antje Rösener wie jedes Jahr um 23.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche gestalten. Außerdem planen wir auch wieder ein digitales Angebot für zu Hause! Nähere Infos folgen.



## Advents- und Weihnachtszeit 2021

in der  
Ev. Kirchengemeinde  
Bredenscheid-Sprockhövel

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen der Advents- und Weihnachtszeit auf einen Blick bietet wieder der kleine Flyer, der ab November in den Kirchen und Gemeindehäusern ausliegen wird.

### KONFIRMANDENARBEIT

#### Konfi

Am 10. Oktober sind 59 Jugendliche mit dem Sail-Away-Gottesdienst in das Konfi-Jahr gestartet.



Nach einem Jahr Zwangspause können wir in diesem Jahr wieder mit dem absoluten Highlight starten: Der Segelfreizeit auf dem IJsselmeer. Und es gibt noch eine Besonderheit: Zum ersten Mal bilden wir eine Flotte mit den Konfis aus der St. Georgs-Kirchengemeinde und dem PrimeTime-Kurs. Mit sechs Booten und insgesamt 140 Teilnehmenden wird diese Segelfreizeit mit Sicherheit etwas ganz Besonderes!

Im Anschluss treffen sich die Jugendlichen, aufgeteilt in drei Gruppen, dienstagnachmittags in unseren Gemeindehäusern.

Wir besprechen zahlreiche Themen mit verschiedenen Methoden und vielen besonderen Aktionen wie der Konfi Show oder der Bekenntnisfreizeit.

Mit den Konfirmationen im Juni wird das gemeinsame Jahr dann zu einem hoffentlich feierlichen und erfolgreichen Abschluss gebracht.

Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr mit hoffentlich vielen Begegnungen, Gesprächen und Erfahrungen!

### KINDER- UND JUGENDARBEIT

#### Kibisa

„Lasset die Kinder über euch kommen und wehret euch nicht!“ oder so ähnlich hat es Jesus gesagt.

Wir wagen es wieder! Kinderbibelsamstag. Singen, Lauschen, Basteln, Beten, Essen... erstmalig nach Corona am 20. November.

#### Kinder-Konfis

Die Kinder-Konfis 20/21 hatten Corona bedingt erst eine lange Pause und dann einen Crash-Kurs. Am 26. September bekamen sie mehr oder weniger feierlich eine Urkunde überreicht. Nun sind die Neuen dran. Alle Kinder, die in den 3. Schuljahren ihren Alltag fristen, sind eingeladen, als Ausgleich zum anstrengenden Schulalltag in der Kirchengemeinde mehr von Gott und seiner Bodenstation zu erleben und zu erfahren, also Spaß, Spiel, Lieder und Geschichten... Am 24. Oktober wurden sie in der Familienkirche begrüßt, und jetzt gehen sie alle 14 Tage am Donnerstagnachmittag für eine Stunde in eine Kleingruppe, die sich in einem unserer Gemeindehäuser trifft. Weitersagen!

#### Osterschulung

Auch im Jahr 2022 soll es wieder die traditionelle Ehrenamtsschulung des Kirchenkreises in Gemen geben.

Nachdem die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 14 Jahren den Basiskurs bzw. den Trainee Kurs der Gemeinde absolviert haben, haben sie hier die Möglichkeit, aus verschiedenen Kursen zu wählen und sich so ihren Interessen entsprechend fortzubilden. Beispiele für die Kurse sind kreatives Schreiben, Erlebnispädagogik, Gestaltung von Gottesdienstformaten oder die Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Informationen können gerne bei Jugendreferent Robin Breßgott erfragt werden.

## SENIORARBEIT UND FRAUENHILFE

### Das Senioren-Team

lädt die Senioren wieder recht herzlich ein. Wie immer von 15.00 – 17.00 Uhr im Wichern-Saal.

Seniorenachmittage (jeden 2. Donnerstag im Monat für Männer und Frauen):

11. November, 9. Dezember: Senioren-Adventsfeier, 13. Januar, 10. Februar, 10. März. Bis auf den 9. Dezember können wir Ihnen für die übrigen Termine leider noch keine Themen nennen.

Wir bitten um Verständnis, werden Sie jedoch rechtzeitig informieren.

Spiele-Nachmittage (jeden 4. Donnerstag im Monat für Männer und Frauen):

25. November, 27. Januar, 24. Februar, 24. März.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. Anmeldung: Claudia Vogel, Gemeindebüro (Tel.: 5 12 49), Marianne Zippler (Tel.: 20 19 51), Astrid Noel (Tel.: 2 63 47), Elfi Riesner (Tel.: 7 46 92)

### Seniorencafé am Perthes-Ring wieder geöffnet

Wie gewohnt findet seit September wieder das Seniorencafé in Sprockhövel statt. Alle sind herzlich eingeladen, es sich bei selbstgebackenem Kuchen und einer guten Tasse Kaffee gut gehen zu lassen und mit den Tischnachbarn zu töttern.

Als Sahnehäubchen gibt's Besinnliches und Nachrichten aus der Gemeinde.

Alles für einen kleinen Betrag oder für die mit einem Geburtstags-Gutschein (auch wenn dieser schon älter ist) gratis!

jeweils am 4. Montag im Monat, 14.30 – ca. 16.30 Uhr, Gemeindehaus Perthes-Ring 18, Sprockhövel:

25. Oktober, 22. November, 24. Januar, 28. Februar, 28. März, 25. April (usw.).

### Neues von den Frauenhilfen

Aller Anfang ist schwer, aller Neuanfang auch.

Das spüren derzeit die beiden Frauenhilfen, sie sich bis zur Corona-Krise Monat für Monat im Gemeindehaus am Perthes-Ring getroffen haben. Nach den Sommerferien sollten die Treffen wieder starten, aber manche tun sich schwer, aus Sorge, sich anzustecken und weil man nicht weiß, was einen nun erwartet. Eigentlich sind diese Sorgen unbegründet, nahezu alle Frauen sind geimpft, und mit der 3G-Regel gibt es fast wieder die alten Freiheiten.

Dennoch sind solche Ängste da, und wir nehmen sie ernst. Nun aber soll die Adventszeit endlich den Start zurück zur Normalität liefern. Während die Frauenhilfe 3 bereits seit September wieder „am Start“ ist, beginnt es für die Frauenhilfe 1 mit der traditionellen Weihnachtsfeier: Die Frauenhilfe 1 trifft sich hierfür am Mittwoch, 8. Dezember ab 15.00 Uhr.

Gäste sind herzlich willkommen. Bitte vergesst euren Impf- oder Genesen-Nachweis und eure Maske nicht; am Platz kann sie abgenommen werden. Wer den Jahresbeitrag in Höhe von 12 Euro noch nicht entrichtet hat, kann ihn mitbringen. Ansprechpartnerin ist die Vorsitzende Hanne Baldamus, Tel.: 9 02 20 88. Um genauer planen zu können, bittet die Vorsitzende um telefonische Voranmeldung.

Anbei die geplanten Themen für das 1. Halbjahr 2022:

12.01. Rückblick von 2 Jahren

09.02. Alltag im Altersheim; Referentin: Andrea Flessa

09.03. Ein Nachmittag mit Pfarrerin Funda

12.04. Ein paar Tage vor Ostern möchten wir gerne ein schönes kleines Osterfest feiern.

11.05. Eine Rundfahrt durch NRW in Bild und Ton mit Frau Hausherr

08.06. Sommerfest mit vielen bunten Beiträgen

Termine Frauenhilfe 3

17.11. Buß- und Betttag

15.12. Adventsfeier

Und dann weiter im nächsten Jahr immer am 3. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Gemeindehaus am Perthes-Ring.

### Der Frauenabendkreis trifft sich wieder

Über 50 Jahre trifft sich der Frauenabendkreis bereits im Gemeindehaus, der damals aus einem Kreis junger Mütter entstand. Der Kreis ist ein gutes Stück auch zur Schicksalsgemeinschaft geworden. Manch eine aus dem Kreis ist bereits verstorben, und die Frauen stehen einander bei und nehmen aneinander Anteil. Nach der langen Coronapause hat der Kreis die Treffen wieder aufgenommen, trifft sich nun aber nur noch einmal monatlich statt bislang 14tägig an jedem zweiten Dienstag um 19.00 Uhr. Gerda Golisch hat den Kreis weit über 20 Jahre als Sprecherin begleitet, Referenten, Fahrten und Ausflüge organisiert.

Nun tritt sie aus Altersgründen von diesem Amt zurück. Dennoch trifft sich der Kreis auch weiterhin und freut sich über Zuwachs und Verstärkung. Inge Herzberg, Beatrix Kroll und Hildegard Becher haben nun die Verantwortung übernommen. Neugierig geworden?

Dann melden Sie sich bitte bei Pfarrer Arne Stolorz, Tel.: 7 31 97.

### Wie geht es der Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus?

Für viele unserer Gäste war die Tagespflege in der Pandemie der einzige mögliche Treffpunkt! Es war deutlich zu spüren, wie gut es tat, auf andere Menschen zu treffen! Hier kann man neben vielfältigen Aktivitäten zusammen lachen, in Erinnerungen schwelgen, seine Sorgen vergessen, ein gutes Wort und Unterstützung erfahren - eben auch für die Seele sorgen!!!

Den meisten ist bewusst, was für ein großer Schatz das in diesen Zeiten ist. Dass das Gemeindeleben wieder langsam mit Veranstaltungen starten kann, erfreut manchen unserer Gäste sehr. Auch bei uns in der Tagespflege hat sich die Coronasituation entspannt, und wir können wieder mehr Gäste pro Tag empfangen und aufnehmen.

# Kurzausgeblickt

Darüber freuen wir uns sehr, und wir haben schon viele Ideen zur Gestaltung und zum gemeinsamen Erleben einer schönen Herbst- und Weihnachtszeit.

Es grüßt Sie ganz herzlich das Team der Tagespflege



Von links nach rechts:

Simona Mischaika, Eva Warwas, Michaela Stetza, Birgit Mühlhaus, Beate Körner, Uschi Ruthenbeck-Kilfitt

## Neues von den Bruzzelbrüdern

Die Bruzzelbrüder sind wieder am Start, wenn auch nach der langen Corona-Pause in kleinerer Besetzung, und treffen sich Monat für Monat im Gemeindehaus am Perthes-Ring, um miteinander zu Klönen, zu Kochen, zu Genießen.

Die nächsten Termine sind: 12. November ab 18.00 Uhr (für das Kochteam) und 17. Dezember ab 20.00 Uhr zum Jahresabschluss und Planungstreffen.

Für 2022 ist u.a. ein eintägiges Bierbrau-Seminar geplant.



Wann? Freitag, 3. Dezember, 18.00 Uhr im Wichern-Saal in Bredenscheid.

## Weihnachtskonzert in der Zwiebelturmkirche

Gut, dass unsere Chöre wieder singen dürfen. Denn damit gibt es auch wieder das traditionelle Weihnachtskonzert am 3. Advent. Was genau unser Kirchenmusiker Dani alles plant, ist noch nicht im Detail bekannt, aber er garantiert, dass es ein vielseitiges Programm mit vielen Mitwirkenden gibt. Sonntag, 12. Dezember, 17.00 Uhr, Zwiebelturmkirche, Eintritt frei.

## Das Kinderchorprojekt

ist wieder gestartet! Hallo Kinder von 7 bis 13 Jahren: Wenn ihr gerne singt und noch etwas dazulernen möchtet, dann macht mit beim Kinderchor.

Erstmal wird für Weihnachten geprobt. Und vielleicht singt ihr dann im Weihnachtskonzert oder Heiligabend im Gottesdienst.

Wer mitmachen will, sollte regelmäßig kommen und zwar:

Dienstags, von 16.00 – 17.00 Uhr, Wichern-Kirche, Johannessegener Str. 35, Hattingen-Bredenscheid.

Bevor ihr kommt, können eure Eltern sich bei Dani Simanjuntak informieren und euch anmelden:

0 176 / 80 78 07 70 oder  
simanjuntak@kirche-hawi.de

## GEMEINDEGRUPPEN

### Schnick-Schnack

Wir freuen uns, dass auch wir wieder mit den Proben beginnen können. Nach einer leider spielfreien Zeit starten wir im Januar mit einer Wiederaufnahme unseres Theaterstücks „Der Räuber Hotzenplotz, eine musikalische Gaunerjagd“. Die Aufführungen finden traditionell am 2. und 3. Januarwochenende statt.

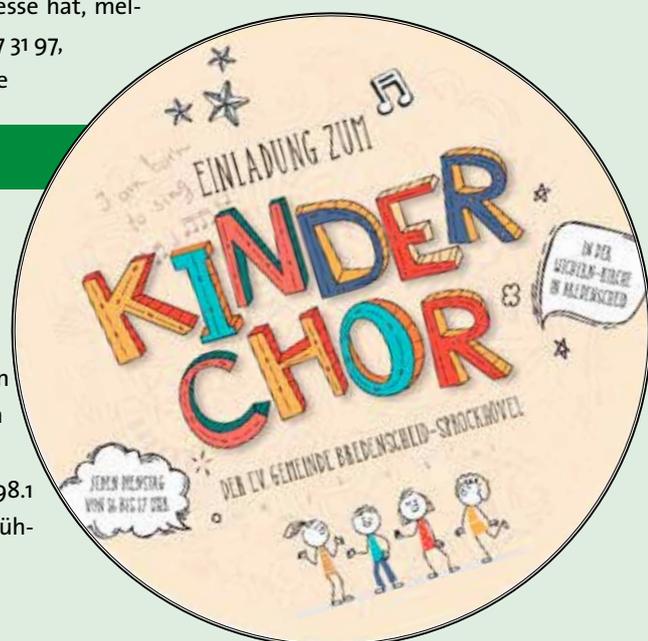
Wir freuen uns sehr, Sie bei uns begrüßen zu dürfen. Es gelten die entsprechenden Corona-Schutzmaßnahmen.

## MUSIKALISCHES

### Offenes Singen im Advent

Herzliche Einladung, sich in gemütlicher Atmosphäre mit bekannten und neuen Liedern auf Advent und Weihnachten einzustimmen.

Zur Verstärkung ist der Chor 98.1 dabei, zur Stärkung gibt es Glühwein, Kakao und Plätzchen.



## WEITERES

### Hänger

Nachdem das Leasing unseres Gemeinde-Hängers ausgelaufen ist, haben wir uns dazu entschlossen, den Hänger zu kaufen. Da aber auch nicht jedes Wochenende eine Freizeit oder ein Gemeindefest ansteht, gibt es die Möglichkeit, den Hänger für Transporte, Umzüge oder Ähnliches auszuleihen.

Die Leihgebühren liegen pro Tag bei 20 Euro und am Wochenende bei 50 Euro und werden vorrangig genutzt, um die Wartungskosten zu decken.

Bei Interesse melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.

### Ökumenisches Adventsfenster – Gastgeber gesucht

Stolz kann Sprockhövel sein auf die wirklich gut funktionierende ökumenische Zusammenarbeit zwischen unserer Kirchengemeinde und den katholischen Christen von St. Januarius (siehe auch Presbyteriumsseiten). Ein engagierter Arbeitskreis trifft sich regelmäßig und organisiert die verschiedenen Aktivitäten ökumenischer Zusammenarbeit. Dazu zählt auch das Adventsfenster. In der Adventszeit treffen sich Christinnen und Christen Abend für Abend um 18.00 Uhr am Fenster eines Gastgebers.

Es wird miteinander gesungen, eine Geschichte wird gehört und vielleicht noch ein Gebet gesprochen, die Gastgeber bewirten ihre Gäste mit adventlichen Leckereien, und nach ca. 30 Minuten gehen die Gäste wieder auseinander, um sich, wenn sie Zeit haben, am nächsten Abend bei einem weiteren Gastgeber einzufinden. So freuen wir uns gemeinsam und richtig besinnlich auf Weihnachten. Wenn es uns gelingt, genügend Gastgeber zu finden, soll es in diesem Jahr wieder die ökumenische Adventsfensteraktion geben. Wer Lust hat, mitzumachen oder neugierig geworden ist, melde sich bis spätestens 20. November bei Arne Stolorz.

Die Liste der Gastgeber legen wir rechtzeitig aus und veröffentlichen wir über Homepage und Rund-Mail.

### Bethel-Sammlung

Die Sammlung findet von Montag, den 15.11. – Freitag, den 19.11.2021 statt. In der Zeit von 09.00 bis 12.00 Uhr können Sie gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln) im Gemeindehaus Sprockhövel, Perthes-Ring 18 und im Wichern-Haus in Hattingen-Bredenscheid, Johannessegener Str. 35 abgeben.

### Krippenausstellung und Knappengottesdienst

Die Entscheidung ist dem Organisations-Team nicht leicht gefallen... Beide Veranstaltungen fallen wegen der Corona-Pandemie in diesem Jahr leider wieder aus. Es gab berechtigterweise Diskussionen auf allen Ebenen, und die Enttäuschung ist vielleicht auch bei Ihnen groß. Die vereinzelten Rückmeldungen zeigen uns, dass die Ausstellung und gerade auch der Barbara-Gottesdienst eine schöne Tradition sind und einen festen Platz während der Adventszeit in der Gemeinde und darüber hinaus gefunden haben. Aber: Die frühzeitige Entscheidung sorgt bei allen Beteiligten für Planungssicherheit. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und freuen uns mit Ihnen auf eine Neuauflage im nächsten Jahr. Glück Auf!

Peter Nieland

### Ausstellung mit Schiffen in der Zwiebelturmkirche

Zum Tag der Menschenrechte im Dezember 2021 laden wir am zweiten Advents-Wochenende zu einer Ausstellung in die Zwiebelturmkirche ein: „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“ Mit diesem Satz sprach die hannoversche Pastorin Sandra Bils auf dem Kirchentag in Dortmund im Juni 2019 das an, was viele Menschen in Deutschland denken: Jedes Men-

schenleben ist wichtig und muss gerettet werden! Pfarrerin Heike Rienermann, eine der drei Organisatorinnen bringt es auf den Punkt: „Solange tagtäglich Menschen im Mittelmeer sterben, müssen Zivilgesellschaft und Kirchen das Versagen der europäischen Staaten anklagen und so viele Geflüchtete wie möglich aus dem Mittelmeer retten.“ Dagmar Schmelzing weiß: Im Jahr 2021 starben (bis Mitte August) schon mindestens 1.214 Menschen bei der Flucht über das Mittelmeer. Seit dem Jahr 2014 sind rund 22.200 Geflüchtete im Mittelmeer ertrunken. Allein im Jahr 2016 starben über 5.000 Menschen auf dem Seeweg nach Europa. Im Gedenken an all die Verstorbenen und aus Solidarität mit den Seenotrettenden haben die Besucher/innen des Café MITeinander seit Wochen Boote aus unterschiedlichem Papier gefaltet. Einige Schiffe einer ähnlichen Aktion der Ev. Kirche in Haßlinghausen sind noch vorhanden. Damals hatten viele Menschen unserer Gemeinde fleißig mitgefaltet. Ingrid Leukers-Bölicke erinnerte sich an das beeindruckende Erlebnis, diese ca. 1.300 Boote zu sehen und entwickelte die Idee einer Performance mit Texten und Musik, mit der sie die stillen Tragödien der Flucht in das Bewusstsein rücken möchte. Alle gefalteten Schiffe sollen in der Zwiebelturmkirche aufgebaut werden und können am Samstag, den 04.12. von 16.00-18.00 Uhr und am Sonntag, den 05.12.2021 von 15.00-17.00 Uhr als Ausstellung besichtigt werden.



# Kurzausgeblickt

Zur Eröffnung am 04.12. gestaltet Ingrid Leuers-Bölicke um 16.30 Uhr eine Performance mit Musik und Texten. Zum Abschluss am 05.12. gestaltet Pfarrerin Heike Rienermann um 17.00 Uhr eine kurze Andacht. Es werden Spenden gesammelt für die Seenotrettung „Gemeinsam Retten e. V.“. „United for Rescue“ ist ein deutscher Verein zur Rettung von Menschen im Mittelmeer, der sich nach einer Resolution auf dem Kirchentag in Dortmund gegründet hat. Die Evangelische Kirche in Deutschland unterstützt den Verein, der die beiden Rettungsboote Sea-Watch 4 und Sea-Eye 4 ins Mittelmeer entsandt hat.

## Familienhilfe

Mit und unter Schutzkonzept trifft sich die Familienhilfe jeden 1. Dienstag im Monat und hat im November das Thema „Loslassen“.

Frau Kaniut vom ambulanten Hospizdienst will dazu Anregungen geben. Im Januar wird Pfarrerin Rienermann mit uns und dem Thema „Zwischen den Jahren“ zum Innehalten und Nachdenken einladen.

Zu allen Treffen darf sich jede und jeder eingeladen fühlen: Wir freuen uns über interessierte Menschen, die unseren Kreis vergrößern.

## Wandern zur Unterhaltung

Das Wandern läuft weiter. Oder anders ausgedrückt: „Laufen is wanderfull!“ Benötigt werden lediglich feste Schuhe und lockere Zunge. Oder wir halten einfach mal die Klappe. Kurzum: Wer Lust, Interesse oder Bedarf hat, sich im Gehen zu unterhalten, auf dem rechten Weg oder quer durchs Gebüsch, der rufe an: Pfr. Martin Funda, Tel 2 49 21.

## Aus St. Januarius

Aktuelle Informationen über Veranstaltungen finden Sie unter [www.ppherbede.de/st-januarius](http://www.ppherbede.de/st-januarius)



## WICHTIGE TELEFONNUMMERN

<b>Ev. Gemeindebüro</b> , Perthes-Ring 18 Birgit Bräuer, Claudia Vogel Öffnungszeiten: Di. - Fr. 9.00-12.00 Uhr, Mi. 16.00-18.00 Uhr sprockhoevel@kirche-hawi.de www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de	<b>7 36 86</b> <b>Fax 70 1014</b>	<b>Hausmeister</b> , Jörg Mai <b>Ev. Friedhof</b> , Udo Rind <b>Diakoniestation</b> , Hauptstr. 8a <b>Familienhilfe e.V.</b> , Gabriele Wolle <b>Kreiskirchenamt Hattingen-Witten</b> <b>Diakonisches Werk</b> Hattingen Witten	<b>0151 52950440</b> <b>0157 37 955 567</b> <b>7 70 06</b> <b>0173 3854955</b> <b>02302-589-0</b> <b>56 08 11</b> <b>0 23 02 – 9 14 44-10</b>
<b>Ev. Gemeindebüro Bredenscheid</b> Claudia Vogel Öffnungszeiten: Di. + Mi. 9.00-12.00 Uhr bredenscheid@kirche-hawi.de www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de	<b>75 12 49</b> <b>Fax 43 96 57</b>	<b>Altenheime</b> Matthias-Claudius-Haus Haus am Quell Haus der Diakonie, Hattingen Martin-Luther-Haus, Hattingen	<b>9 06 40</b> <b>0 23 39 – 9 14 90</b> <b>9 24 10</b> <b>92 31 11</b>
<b>Bezirk 1</b> , Pfarrer Arne Stolorz, Perthes-Ring 21 stolorz@kirche-hawi.de	<b>7 31 97</b>	<b>Krankenhäuser</b> Ev. Krankenhaus Hattingen Kath. Krankenh. Blankenstein Kath. Krankenh. Niederwenigern	<b>50 20</b> <b>39 60</b> <b>46 0</b>
<b>Bezirk 2</b> , Pfarrerin Heike Rienermann, Bachstraße 9 a rienermann@kirche-hawi.de	<b>5 20 49</b>	<b>Krankenhausseelsorge</b> <b>Kath. St. Januarius Gemeinde</b> , Von Galen Straße 7	<b>02 02 – 74 62 65</b> <b>76 06</b>
<b>Bezirk 3</b> , Pfarrer Martin Funda Johannessegenerstr. 26 b, 45527 Hattingen fundamartin@kirche-hawi.de	<b>2 49 21</b>	<b>Beratungs- und Meldestellen</b> für Verdachtsfälle von sexualisierter Gewalt in der Kirche zentrale@anlaufstelle.help Frau Birgit Pfeifer b.pfeifer@diakonie-rwl.de	<b>0800 - 5040112</b> <b>0211 - 6398-342</b>
<b>Bezirk 4</b> , Pfarrerin Marianne Funda Johannessegenerstr. 26 b, 45527 Hattingen fundamarianne@kirche-hawi.de	<b>2 49 21</b>	<b>Telefonseelsorge</b>	<b>0800 – 111 01 11 oder 0800 – 111 02 22</b>
<b>Jugendarbeit</b> , Robin Breßgott, Perthes-Ring 18 robin.bressgott@kirche-hawi.de	<b>7 86 76</b>		
<b>Ev. Kindergarten</b> , Perthes-Ring 23 kiga.sprockhoevel@kirche-hawi.de	<b>7 21 23</b>		
<b>Wichern-Kindergarten</b> , Johannessegener Str. 35 45527 Hattingen kiga.bredenscheid@kirche-hawi.de	<b>59 30 39</b>		
<b>Kirchenmusiker</b> , Ropudani Simanjuntak	<b>0176 80 780 770</b>		